

Balleiters hat aus dem Munde des Vorredners erfahren, daß der Abg. Körnerowski dem Abg. Sattler auch plakat nach Altdorfemmer vorgeworfen habe. Ein solcher Ausdruck sei mit der Bedeutung des Wortes unverträglich, er werde das Stenogramm einsehen und bedarf füher Weiteres vor. — Abg. von Schell-Wuseler (Weiß) lobt die centralistische Politik des Reiches. Dazu gehöre auch die Polenpolitik Preußens, durch die man ganzlose Bürger, die Polen, getreduziert mißhandele. Auch die wirtschaftliche Politik gefalle ihm nicht, man treibe damit nur zum tollwütigen Staatssekretär Ketteler preußischer Natur das Sommerwochenbeobachtungen, das in der Provinz Polen das Geheimnis gegenüber den Polen versteckt werde. — Abg. Dietrichowski (Polen) stellt den Nachweis, daß die Spezialität der Polizei-Verwaltung in Aussicht. Damit schließt die Oberdebatte. Bei dem Etat des Reichslands verlangt Abg. Tschudowski-Bouhan Erneuerung der Künste des Reichslands und des preußischen Haushaltspolitik. Die Reichsfinanzen wurde dann mehr Zeit haben für die Fleischgesetzgebung und mehr Zeit Würde des Reichstags fortsetzen zu überlegen. Er wurde dann auch der Vorsitzende des Staatsgerichts auf die Reichspolitik besser entgegenzutreten, so namentlich in der Polenfrage. Für das Reich Regie doch nur keine Gewalt einer Polonisierung vor. — Staatssekretär Graf Tschudowski steht mit der Reichsfinanzen bei durch eine leichten Umwälzung verändert, heute hier ankommt, so wie der Vorredner schon berichtet hat, dafür gelte keineswegs der Prinzipal. Reichsrecht geht vor Landesrecht, sondern das Rechtliche der preußischen Regierung als ihre Landesangelegenheit und auch ein einzelner Vorstand des Reichstags würde die preußische Regierung in dieser ihren Aufsicht nicht besitzen. President Graf Balleiter ruft nunmehr auf Gründ Ewigkeit zu das Zielnamen den Abgeordneten Körnerowski wegen der oben erwähnten belastenden Aussage gegen Sattler zurück. Bei dem Etat des Auswärtigen Amtes empfiehlt Abg. Körnerowski (nat. lib.) die von ihm eingeführte Resolution zu Gunsten der Errichtung eines Handelskammers im Auslande. — Abg. Gabenski (nat. lib.) erklärt sich dagegen das Optimum gegen die Revolution. — Staatssekretär Rietzschke erläutert noch ebenfalls gegen den Wunsch Ritterschäfers und wenn denen Ausweitungssatz, daß die Ausweitungssatz für den Handel thun. Die Ausweitung ihrer Politik nach außen auch dem Handel sowie das überhaupt möglich ist. Was die Ausweitung nicht zu leisten vermöchten, würden auch die Handelskameras im Auslande nicht zu leisten vermögen. In einer ganzen Reihe von Staaten deutscher Handelskammer im Auslande kommt diese Ausweitung zum Ausdruck. Es ist ja auch klar, daß Handelskammer im Auslande vielfach gar kein Interesse daran haben würden, für das deutsche Import-Interesse thätig zu sein. Die Revolution Wurzburg wird sodann abgeschafft.

Staatssekretär v. Richthofen kommt auf die bei der zweiten Sitzung von Bebel vorgebrachte Beschwerde zurück, betreffend einer Frau in Russland, deren Mann von Preußen aus nach Russland vertrieben Schriften importiert habe. Untere Vorrichtung und bezüglich der Kontrolle in Russland, die sich der Soße lebhaft angemessen, aber rißigkeitsweise behauptet, daß auch die Frau sich selbst aus dem Einschmugeln verbreiteter Schriften beteiligt habe. Augenblicklich liege die Soße beim Justizministerium in Petersburg. — Abg. Dr. Hesse und Schröder treten für verdeckte Verordnung des deutschen Schulwesens im Auslande ein. — Staatssekretär v. Richthofen weilt diesen Wunsch und giebt zu, daß der betreibende Soße hierfür nicht ausreiche. Augenblicklich ist die finanzielle Wehrmauerungen für diese Arbeit hindern. Weitere erläutert der Staatssekretär, daß die verbündeten Regierungen bestimmen hätten, den Aufwand an die Deutsche Kolonialgesellschaft für eine Auslandsstelle für Auswanderer, auch als eine nur eingeschränkt wie der Reichstag in zweiter Sitzung beschloß, zu accommen. Im Anschluß hieran wird eine soeben eingeholte Resolution Gabenski's angenommen, welche die Kolonialgesellschaft zu einer alljährlichen Berichterstattung über diese Auslandsstellen verpflichtet will. Auch mit dieser Resolution erklärt sich der Staatssekretär einverstanden. Beim Etat des Reichslands des Sammels bewährt Abg. Beck-Heidelberg (nat. lib.) die Auslegung, welche der preußische Handelsminister dem neuen Gewerbegerichtsgez. in seinem gegeben hat, als er die Bekanntmachung, wonach in Orten von mindestens 2000 Einwohnern ein Gewerbegericht obligatorisch ist, schon dann für erfüllt hält, wenn an dem betreffenden Ort ein Gewerbegericht für einen einzelnen Kreisgriff vorhanden sei, oder auch nur für einen einzelnen Kreisgriff. Der bezügliche Erlass sei mit dem Willen des Geistes ganz unverträglich und es müsse unter allen Umständen von Reichs wegen für eine entsprechende Gesetzesänderung erfolgt werden. — Abg. Rabe (Soz.) und Erzherzog Ritter (Soz.) äußern sich im gleichen Sinne. Erster Redner weiß sich noch darüber, daß in zahlreichen Gemeinden, für die das Gewerbegericht obligatorisch sei, doch noch sehr, so in Weingarten bei Berlin. — Staatssekretär Graf Tschudowski ist gleichfalls der Ansicht, daß, wo ein Gewerbegericht obligatorisch sei, es nur alle Arbeiter erfordert werden müsse. Der Paragraph 2 sollte nur garantieren, daß das Gericht nach Gewerbegerichten abgestellt werden darf. Er ist diebstahl mit dem Minister Möller in Verbindung getreten, dieser habe ihm heute einen Erlass vom 8. März gezeigt, in welchem der vorige Erlass in dem Sinne, wie der Vorredner es wünsche, erlaubt werde. Seinen einzigen Gewunden (Barrikade links) die meisten das obligatorische Gewerbegericht noch immer nicht eingerichtet hatten, kann er das nur bedauern. — Abg. v. Schleicher (Soz.) wünscht eine Revision der Abstimmungsgefegebung. — Abg. Wurm (Soz.) hält gegenüber dem Abg. Schlesinger seine neulichen Ausführungen über zu ausgedehnte Frauen- und Kinderarbeit in den Industrien Legtbüchsen aufrecht und kritisiert dann einen Möller-Münstererfall an die Gewerbe-Abteilungen. Es scheint ihm, daß nachfolgende der Reichstag in Bezug auf die Infektions-Abteilung hinter's Licht geführt werden. (Präsident Graf Balleiter). Herr Abgeordneter. Sie dürfen nicht sagen, daß durch Angordnung eines Ministers der Reichstag hinter's Licht geführt werden sollte. Sie dürfen höchstens sagen, kann. Große Spannung. — Abg. Wurm fahrt fort: Also hinter's Licht geführt werden kann, denn darauf lautet es doch hinzu, wenn die Infektions-Abteilung nicht alles sagen sollen in ihren Berichten, was ihnen bekannt geworden ist. Weiter erinnert Redner an die 12000 Pfund-Affäre (Königliche rechts). Wenn auch das ungünstigste Fazit davon berechtigt ist, so ist doch die Affäre noch lange nicht erledigt. Es gibt lediglich dann noch auf die Arbeitsgemeinschaft der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und auseinanderziehen möchten. Er ist darüber der Meinung, daß die Gewerbe-Abteilungen sich mit solchen Vorhaben immer erst so ihre vornehme Behörde zu machen haben. Wenn dann der Herr Vorredner wieder auf die 12000-Pfund-Affäre zurückkommt, so wiederhole er, daß er für alles, was geschehen ist, die volle Verantwortung übernehmen, wie er das schon früher gesagt habe. Was den Tod anstrebt, so tritt er vor, die Regierung wolle lange nichts erklären, das der Einwanderer ein. — Staatssekretär Graf Tschudowski erwidert dem Vorredner, die Gewerbe-Abteilungen seien verantwortlich, darüber Thatsachen zu berichten. Genauso anderes ist es aber, wenn diese Beamten sich in langwierige Auslandserkundungen ergeben und ause

her vor, daß die Prämierung den Anforderungen, welche Publikum und höherer Kaufmannsstand an sie zu stellen berechtigt sind, nicht immer entspricht. Einen weiteren Beweis dafür, daß hierbei ein Misstand vorliegt, erblieb der Verfasser in der ergänzenden Zahl der Auszeichnungen, die auf Privatausstellungen verliehen werden. So wurden beispielsweise in Frankfurt a. O. 1899 18 Prozent, in Görlitz 1901 100 Prozent Preämien vertheilt. Hieraus kommt der Verfasser zu dem Schluß: „Aus all dem folgten weit deutlich her vor, daß in den Hauptstädten nur die Zahl der Unternehmer, Geld zu verdienen, die sie zur Veranstellung von Ausstellungen veranlaßte. Eine Rücksicht auf irgendwelche Bedürfnisse trug zu nehmeln, trommeln solche Leute durch die angeführten Mittel Aussteller zusammen und überzeugen alle Welt mit ihren problematischen, werthlohen Medaillen.“ Als Mittel zur Abhilfe empfiehlt er, die generalistische Betrachtung von Ausstellungen konzeptionsmäßig zu ändern und andererseits das Ausstellungswesen mit gemeinsamem Charakter, insoweit ein öffentliches Interesse obwaltet, von vorbereitet durch Vaudemobilverordnungen zu regeln.

Der Ausschuss für das Vaudemobil-Bismarck-Denkmal hat beschlossen, den beständigen Bau eines Bismarck-Denkmales aufzuhören und darum die Errichtung eines Standbildes nach dem Vaudemobil über, bei der Hamburger Denkmal-Konkurrenz mit dem zweiten Preise bedachten Entwurf vorbehaltlich der Zustimmung des Hamburger Denkmalkomitees, in die Wege zu leiten.

Neuerdings sind wieder Petitionen an den Reichstag eingegangen, die durch den Erlass reichsgeglicher Bestimmungen es erlaubt, dem auswärtigen Untergang der betroffenen Personen zu entziehen. Nach Regierungs-Erläuterungen ist die tatsächliche Lage auf diesem Gebiete gegenwärtig die, daß zur Zeit der Verhandlung der Betriebsleiter die in den einzelnen Bundesländern erlassenen Besitzverordnungen über das Begrabnisrechten stehen. In diesen Verordnungen ist in den Regel vorgeschrieben, daß die Beerdigungen nicht ohne Vorwissen der Polizei vorgenommen werden und nicht vor Ablauf eines gewissen Zeitraumes nach dem Abschluß der verstorbenen Personen erfolgen dürfen. Auf Grund dieser Maßverordnung würde die Regelung der Bestattung von Leichen von Reichsangehörigen ausliefen. Regierungssichtig wird auch das Bedürfnis darum nicht unerkannt und zwar auch deshalb, weil die in der Presse auftretenden Mitteilungen über die Beerdigung des Betriebsleiters in den Regel ungutredend oder mindestens zweifelhaft seien. Die Petitionskommission des Reichstages, die mit dieser Frage befaßt hat, hat Niederwerfung der Petitionen an den Reichskanzler zur Kenntnahme beschlossen.

Nach der Versicherung der britischen Regierung soll es, obwohl das Regierungsamt erwies, es niemals vorgekommen sein, daß gelegentlich der Waffen in Südafrika Provinzen, die von dort lebenden Deutschen an deutsche Kreuzer gerichtet wurden, von den englischen Feinden geöffnet worden seien. Die deutsche Regierung wird sich mit dieser Angelegenheit noch näher beschäftigen haben, auf Grund folgenden neuen Falles: Der Matrose der Artillerie der Royal Navy, „Ranulfus“, landete am 1. Januar von Port Elizabeth aus an seinem Bremervörder wohnenden Vater einen Brief, den er auf der Rückfahrt mit geheimer Angabe des Absenders verschickte. Als der Brief dieser Tage an seinen Versteigerungsort anlangte, sah er schon atomt aus: Der Briefumschlag war an der einen Seite geöffnet und wieder mit einem Papierstreifen geschlossen worden, der die Aufschrift „Opened under martial law“ trug, sowie das britische Wappen und den Stempel „Passed Press Censor Port Elizabeth“. Offiziell wird das Auswartige Amt erneut bei der englischen Regierung vorstellig werden, damit die vertragswidrige Durchsetzung familiärer Briefe der Deutschen in Südafrika sofort unterbleibt.

Am August d. J. sollte eine internationale Versammlung der Evangelischen Allianz in Homburg stattfinden, zu der bereits die deutschen Redner ausgewählt waren. Da sich aber kein deutscher Theologe fand, der nicht zur Bedingung seiner Theilnahme eine Erklärung seiner Versammlung gegen die englischen Rechtsveränderungen in Südafrika machte, wogegen sich die Engländer und ihre Minister in Deutschland nicht verstanden wollten, so ist jetzt die Versammlung abgezögert worden.

Die gleichzeitige Großherzogin von Hessen hat dem Vorsitzenden des hessischen Landesvereins vom Roten Kreuz mitgetheilt, daß sie das Protokoll über diesen Verein niedergelegt habe, das sie das Protokoll über diesen Verein niedergelegt habe. Während in Coburg die von der Regierung eingebrachte Steuerreform ziemlich glatt zum Ziele geführt wurde, hat sie sich in Coburg, wie schon kurz geschildert worden ist, lohnlich zugespielt, daß eine Auflösung des Landtags bevorstehen, wenn nicht bald eine Einigung zwischen der Regierung und dem Landtagsskommissar erreicht wird, für welche die Mehrheit des Landtags gefordert erhebt. Als am 3. März die drei Coburger Abgeordneten durch Entfernung aus dem Sitzungssaal die Annahme der von agrarischer Seite eingedrohten Steuerreform in Frage gestellt. Der Chef des Ministeriums, Geheimrat v. Wilken, reiste bald nach Coburg, um dem Regierenden Vortrag zu halten. Nach seiner Rückkehr mache er sofort den Bericht, zu einer Einigung mit dem Landtagsskommissar zu gelangen. Dieser Bericht hatte nicht den erhofften Erfolg. Die Agrarier wollen die Einkommensteuerablaufe und die Ergänzungsteuer nur dann bewilligen, wenn die in ihrem Gesamtvertrag auf 100000 Mk. an liegende Grundsteuer aufgehoben werde. Die Staatsverwaltung kann aber, selbst nach Annahme der Steuerreform, an diese Summe nicht verzichten, weil die latifundia ihr Reichsziel und die innere Landesverwaltung im Jahre zu Jahr sich erhöhen. Wie gemeldet wird, bemüht sich das Regierungsamt, einen Ausgleich herbeizuführen.

Die Stadt Düsseldorf wird an häusliche deutsche Industriellen eine Einladung zum Besuch ihrer diesjährigen Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung ergehen lassen.

Im Aventrade ist der Vadeconftabellier Fischer, ein Hauptmann der dänischen Armee, ausgewiesen worden, nachdem sich herausgestellt hatte, daß Fischer seiner Zeit für Tannenfeld votiert, d. h. für Beibehaltung der dänischen Staatssozialistin entschieden hat.

Frankreich. Die Kammer hielt zwei Sitzungen ab, in denen mehrere bisher zurückgestellte Titel des Budgets und Ansätze dazu angenommen wurden, namentlich die Abgabe von 1 Franc für den Tropenkontinent, rotes Petrus. Schließlich wurde das ganze Budget mit 398 gegen 61 Stimmen angenommen. Die Kammer vertrat sich bis auf den 17. März.

Nach einer von General Mercier in Caen abgehaltenen Verhandlung kam es zu Streitkundgebungen. Mercier wurde zum Verlassen des Saales mit Beschimpfungen empfangen. Später kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Nationalisten und Republikanern, wobei die Polizei einschreiten mußte.

Italien. Unter der Leitung Alfonso und Antoniello "Ruffo di Calabria" schreibt die Gazzetta del Popolo: „Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist in den letzten Tagen von Rom nach Neapel gereist, wo er sich einige Zeit aufzuhalten wird. Es ist das längst vermeidete, sich in Rom anzupassen, um den italienischen Königsparade in der Hauptstadt seinen Prunkaufzügen machen zu müssen.“ Das Blatt erinnert, daß auch der Bruder des Königs Humbert in Wien nicht erscheinen mögen ist, es stimme auch mit der Haltung der französischen Minister Elie und Clémenceau, die während des Jubiläums nach Rom kamen, es aber verhinderten, im Criminalrecht vorzutreten. Das Blatt schreibt: „Es ist klar, daß nach solchen Demonstrationen das italienische Königsparade Wien von den Deutschen ausrichten muss, die es in Walden den europäischen Voten machen wird.“

Kardinal Rampolla gab in seinen Privatgemächern ein Diner zu Ehren der aus Anlaß des Papst-Jubiläums in Rom eingetroffenen Bündnisparteien.

England. Nach einem Telegramm aus Colchester hat infolge mehrerer Meldungen Einschüchterung seitens der Deutschen Liga das Battalion des Suffolk mit Beschimpfungen empfangen. Später kam es zu Auseinandersetzungen zwischen Nationalisten und Republikanern, wobei die Polizei einschreiten mußte.

Niederlande. Vor einigen Wochen wurde der Herausgeber und der Schriftleiter der „Nossica“, einer jungen Petersburger Zeitung, die sich von der „Novaya Wreme“ abgespalten hatte, nach Sibirien verbannt, angeblich auf mehrere Jahre. Der Grund war die Bestrafung einer gegen die Partei des Zaren gerichteten plumpen Erzählung, die vielleicht einen guten Zweck haben sollte, ihn aber durch den Mangel an Witz und Weisheit verfehlte. Wahrscheinlich wurde der Verfasser, wenn der Fall sich in Deutschland anzutun hätte, sich vor dem Gericht zu verantworten gehabt haben. In Russland ist das einfacher und gründlicher, und seitdem man in der Sibirie nach Sibirien fahren kann, auch nicht

mehr darüber. Der „Regierungsbote“ gibt nun bekannt, daß in einer gemeinsamen Verhandlung des Ministers des Innern, der Justiz und des Unterrichts sowie des Oberprokurator des Sonderbergschlosses worden sei, das Erscheinen der Zeitung „Nossica“ für immer zu verbieten.

Öster. Die Prinzen Luitpold und Sebah-Eddin, die Söhne Domad Wahrus' Bascha, Werner Dabat-Bey, Oberst Zeki-Bey und Abdurrahman-Bey, der frühere politische Direktor des Vilajets Smyrna, die nach Europa gegangen sind, sind in contumaciam zu lebenslänglicher Gefangenschaft verurtheilt worden.

Serbien. Zum Schabayer Wutschewitsch wird geweset, daß schon vor 14 Tagen sämtliche Offiziere der serbischen Armee in Wladiwostok aufgegebene Befrei erhalten hätten, worin sie auf die besetzten entcheidenden Ereignisse aufmerksam gemacht worden seien: infolge dieser Befrei seien die Vorsichtsmaßregeln an der Grenze verdoppelt worden.

Amerika. Die unmittelbare Ursache, daß Mr. Roosevelt nicht zur Reise nach England geht, war, daß auch eine Einladung des deutschen Kaiserpaars unterwegs war und daß die Engländer ihr besondere Aufmerksamkeiten zugedacht hatten. Der Präsident als Familienvater dachte nun, daß die Auszeichnungen zu viel für ein 71-jähriges Mädchen seien und sie ihm leicht den Kopf verdrehen könnten. Weder schlägt er sie jetzt zum Besuch nach Cuba zum Generalgouvernement.

Asien. Einer der höchsten Beamten des Auswärtigen Amtes in Peking berichtet, die Russen hätten 500 Mann von der mandarinschen Grenze entnahm, um in Peiping die Ordnung wiederherzustellen. Der von den Russen entführte Priester ist belgischer Nationalität.

Öster. Der englische Sieg bei Harrisfield im nordöstlichen Donaumäte während des zweiten, in der Hauptfläche, d. h. der Gefangenennahme oder Eroberung des getriebenen Heeres erfolglosen Kesselschlusses gegen Dewet und Stein am 27. Februar, bei welchem der britische Oberbefehlshaber sich nicht rührte, in seiner Siegesmeldung das Ereignis als Stach für Wladyslaw zu bezeichnen, bekannt nach den näheren Berichten ein gar seltsames Ansehen. Bei allen Durchsuchungsversuchen der Buren durch die Engländer wurde die Engländer besiegt worden. Da wurde ihnen am 2. Februar mitgetheilt, daß in der Nähe der Treibeline, nur etwa 3 Kilometer entfernt, ein großer Burenlager sich befände. Bei den Engländern, die nur für die Nacht einen Durchsuchungsversuch oder für den nächsten Morgen einen Angriff der Buren bejogen, berichte große Aufregung. Doch wurden sie in keiner Weise vom Feinde belästigt. Am 27. Februar, nach 6 Uhr, stieß jedoch bei weiterem Vorstoßen eine englische Schwadron leichter Kavallerie auf eine Burenküsse, die eine weiße Fahne trug und erklärt, sie kämen als Parlamentare des Kommandos Jan Meyer und baten den Auftrag, die Kapitulation des 500 Burenkavalleren starken Kommandos anzuhalten. Diese „Besieger“ sollen zum großen Theile Kavallerie, Greife, Frauen und Kinder und jedenfalls alle Burenkavallerie gewesen sein, während Dewet nur Buren aus dem Transvaal und aus der Kapkolonie befehligt. Von einem Erfolge gegen Dewet oder einer Betringung seiner Streitkräfte konnte also damals gar keine Rede sein. Außerdem gehörte auch Jan Meyer nicht zu den bekannten Burenküsse aus Transvaal. Die Gefangennahme seines sogenannten Kommandos dat. darum nicht die Bedeutung, die ihr von amtlicher englischer Seite beigelegt worden ist.

Rundschau und Wissenschaft.

† Im Königl. Opernhausgelände gelangt heute Offenbach's phantastische Oper, „Hoffmann's Erzählungen“ zur Aufführung. Das Königl. Hoftheater giebt „Flotzmann als Erzieher“. Die Vorstellungen beginnen halb 8 Uhr.

† Mittheilung aus dem Bureau des Königl. Hoftheaters. Im Königl. Opernhaus kommt Mittwoch, den 12. März, Richard Wagner's romantische Oper „Lohengrin“ zur Aufführung. Die Hauptrollen sind wie folgt besetzt: Lohengrin—Herr Antenor, Elsa—Frau Wittich, Telramund—Herr Peters, Elsa—Frau Staudigl.

† Im Residenztheater hat am Sonntag Abend französischer Schauspielkunst altwirter Bössigemäßlichkeit Platz machen müssen; nach Hennequin's „Rome“ Stein Doppelgänger gab man Costa's „Vorster“. Das Publikum schien mit dem Tonisch außerordentlich zufrieden zu sein, denn es amüsierte sich höchst über all' die Späße der noch immer zufriedigen Volks, die ihrem Autor, dem jetzt als Siebzigerjährigen in der Rolle des Konsulat an der schönen, blauen Donau manngleich Eben zu Theil werden, einen der ersten nachhaltigen Erfolge gebracht, und die sein Geringerer als Carl Miller war. Aber lebenswürdig musikalisch illustriert hat. Unfeierl. Feitig schwieghof er, dem Tresslern, muß gerade der Vorster besonders am Herzen liegen. Hat er ihn und sich doch mit der siegbaren Komik des Wiener Hausherrn Lampel vorne steht als zwei Jahrzehnte in Dresden eingeführt, um seitdem oft und gern mit der Wiener Größe zu erzielen, die den Namen ihres Erzählers auf alter Theatertraditionen bringen sollten. Kein Wunder, daß der Künstler auch vorgekehrt im Mittelpunkt der Aufführung des ausverkauften Hauses stand, oft mehr als das Werk, das zwar als etwas altmodisch, aber noch nicht als veraltet zu gelten hat. Denn es bietet vornehmlich an gefällige Situationen, an unglückliche Wendungen in der Scenenführung, die auch im Dialog manch gut pointierte Wendung bringt, alles Mögliche, über das man ungern lachen kann, so daß mehr als eine der neuesten Wiener Bössen sich vor dem alten „Vorster“ verstecken sollte. Allerdings muß er schon einen Felix Schwegel zum Sprachdichter haben, wenn er so läudend einschlagen will, wie zu Theil werden, einen der ersten nachhaltigen Erfolge gebracht, und die sein Geringerer als Carl Miller war. Aber lebenswürdig musikalisch illustriert hat. Unfeierl. Feitig schwieghof er, dem Tresslern, muß gerade der Vorster besonders am Herzen liegen. Hat er ihn und sich doch mit der siegbaren Komik des Wiener Hausherrn Lampel vorne steht als zwei Jahrzehnte in Dresden eingeführt, um seitdem oft und gern mit der Wiener Größe zu erzielen, die den Namen ihres Erzählers auf alter Theatertraditionen bringen sollten. Kein Wunder, daß der Künstler auch vorgekehrt im Mittelpunkt der Aufführung des ausverkauften Hauses stand, oft mehr als das Werk, das zwar als etwas altmodisch, aber noch nicht als veraltet zu gelten hat. Denn es bietet vornehmlich an gefällige Situationen, an unglückliche Wendungen in der Scenenführung, die auch im Dialog manch gut pointierte Wendung bringt, alles Mögliche, über das man ungern lachen kann, so daß mehr als eine der neuesten Wiener Bössen sich vor dem alten „Vorster“ verstecken sollte. Allerdings muß er schon einen Felix Schwegel zum Sprachdichter haben, wenn er so läudend einschlagen will, wie zu Theil werden, einen der ersten nachhaltigen Erfolge gebracht, und die sein Geringerer als Carl Miller war. Aber lebenswürdig musikalisch illustriert hat. Unfeierl. Feitig schwieghof er, dem Tresslern, muß gerade der Vorster besonders am Herzen liegen. Hat er ihn und sich doch mit der siegbaren Komik des Wiener Hausherrn Lampel vorne steht als zwei Jahrzehnte in Dresden eingeführt, um seitdem oft und gern mit der Wiener Größe zu erzielen, die den Namen ihres Erzählers auf alter Theatertraditionen bringen sollten. Kein Wunder, daß der Künstler auch vorgekehrt im Mittelpunkt der Aufführung des ausverkauften Hauses stand, oft mehr als das Werk, das zwar als etwas altmodisch, aber noch nicht als veraltet zu gelten hat. Denn es bietet vornehmlich an gefällige Situationen, an unglückliche Wendungen in der Scenenführung, die auch im Dialog manch gut pointierte Wendung bringt, alles Mögliche, über das man ungern lachen kann, so daß mehr als eine der neuesten Wiener Bössen sich vor dem alten „Vorster“ verstecken sollte. Allerdings muß er schon einen Felix Schwegel zum Sprachdichter haben, wenn er so läudend einschlagen will, wie zu Theil werden, einen der ersten nachhaltigen Erfolge gebracht, und die sein Geringerer als Carl Miller war. Aber lebenswürdig musikalisch illustriert hat. Unfeierl. Feitig schwieghof er, dem Tresslern, muß gerade der Vorster besonders am Herzen liegen. Hat er ihn und sich doch mit der siegbaren Komik des Wiener Hausherrn Lampel vorne steht als zwei Jahrzehnte in Dresden eingeführt, um seitdem oft und gern mit der Wiener Größe zu erzielen, die den Namen ihres Erzählers auf alter Theatertraditionen bringen sollten. Kein Wunder, daß der Künstler auch vorgekehrt im Mittelpunkt der Aufführung des ausverkauften Hauses stand, oft mehr als das Werk, das zwar als etwas altmodisch, aber noch nicht als veraltet zu gelten hat. Denn es bietet vornehmlich an gefällige Situationen, an unglückliche Wendungen in der Scenenführung, die auch im Dialog manch gut pointierte Wendung bringt, alles Mögliche, über das man ungern lachen kann, so daß mehr als eine der neuesten Wiener Bössen sich vor dem alten „Vorster“ verstecken sollte. Allerdings muß er schon einen Felix Schwegel zum Sprachdichter haben, wenn er so läudend einschlagen will, wie zu Theil werden, einen der ersten nachhaltigen Erfolge gebracht, und die sein Geringerer als Carl Miller war. Aber lebenswürdig musikalisch illustriert hat. Unfeierl. Feitig schwieghof er, dem Tresslern, muß gerade der Vorster besonders am Herzen liegen. Hat er ihn und sich doch mit der siegbaren Komik des Wiener Hausherrn Lampel vorne steht als zwei Jahrzehnte in Dresden eingeführt, um seitdem oft und gern mit der Wiener Größe zu erzielen, die den Namen ihres Erzählers auf alter Theatertraditionen bringen sollten. Kein Wunder, daß der Künstler auch vorgekehrt im Mittelpunkt der Aufführung des ausverkauften Hauses stand, oft mehr als das Werk, das zwar als etwas altmodisch, aber noch nicht als veraltet zu gelten hat. Denn es bietet vornehmlich an gefällige Situationen, an unglückliche Wendungen in der Scenenführung, die auch im Dialog manch gut pointierte Wendung bringt, alles Mögliche, über das man ungern lachen kann, so daß mehr als eine der neuesten Wiener Bössen sich vor dem alten „Vorster“ verstecken sollte. Allerdings muß er schon einen Felix Schwegel zum Sprachdichter haben, wenn er so läudend einschlagen will, wie zu Theil werden, einen der ersten nachhaltigen Erfolge gebracht, und die sein Geringerer als Carl Miller war. Aber lebenswürdig musikalisch illustriert hat. Unfeierl. Feitig schwieghof er, dem Tresslern, muß gerade der Vorster besonders am Herzen liegen. Hat er ihn und sich doch mit der siegbaren Komik des Wiener Hausherrn Lampel vorne steht als zwei Jahrzehnte in Dresden eingeführt, um seitdem oft und gern mit der Wiener Größe zu erzielen, die den Namen ihres Erzählers auf alter Theatertraditionen bringen sollten. Kein Wunder, daß der Künstler auch vorgekehrt im Mittelpunkt der Aufführung des ausverkauften Hauses stand, oft mehr als das Werk, das zwar als etwas altmodisch, aber noch nicht als veraltet zu gelten hat. Denn es bietet vornehmlich an gefällige Situationen, an unglückliche Wendungen in der Scenenführung, die auch im Dialog manch gut pointierte Wendung bringt, alles Mögliche, über das man ungern lachen kann, so daß mehr als eine der neuesten Wiener Bössen sich vor dem alten „Vorster“ verstecken sollte. Allerdings muß er schon einen Felix Schwegel zum Sprachdichter haben, wenn er so läudend einschlagen will, wie zu Theil werden, einen der ersten nachhaltigen Erfolge gebracht, und die sein Geringerer als Carl Miller war. Aber lebenswürdig musikalisch illustriert hat. Unfeierl. Feitig schwieghof er, dem Tresslern, muß gerade der Vorster besonders am Herzen liegen. Hat er ihn und sich doch mit der siegbaren Komik des Wiener Hausherrn Lampel vorne steht als zwei Jahrzehnte in Dresden eingeführt, um seitdem oft und gern mit der Wiener Größe zu erzielen, die den Namen ihres Erzählers auf alter Theatertraditionen bringen sollten. Kein Wunder, daß der Künstler auch vorgekehrt im Mittelpunkt der Aufführung des ausverkauften Hauses stand, oft mehr als das Werk, das zwar als etwas altmodisch, aber noch nicht als veraltet zu gelten hat. Denn es bietet vornehmlich an gefällige Situationen, an unglückliche Wendungen in der Scenenführung, die auch im Dialog manch gut pointierte Wendung bringt, alles Mögliche, über das man ungern lachen kann, so daß mehr als eine der neuesten Wiener Bössen sich vor dem alten „Vorster“ verstecken sollte. Allerdings muß er schon einen Felix Schwegel zum Sprachdichter haben, wenn er so läudend einschlagen will, wie zu Theil werden, einen der ersten nachhaltigen Erfolge gebracht, und die sein Geringerer als Carl Miller war. Aber lebenswürdig musikalisch illustriert hat. Unfeierl. Feitig schwieghof er, dem Tresslern, muß gerade der Vorster besonders am Herzen liegen. Hat er ihn und sich doch mit der siegbaren Komik des Wiener Hausherrn Lampel vorne steht als zwei Jahrzehnte in Dresden eingeführt, um seitdem oft und gern mit der Wiener Größe zu erzielen, die den Namen ihres Erzählers auf alter Theatertraditionen bringen sollten. Kein Wunder, daß der Künstler auch vorgekehrt im Mittelpunkt der Aufführung des ausverkauften Hauses stand, oft mehr als das Werk, das zwar als etwas altmodisch, aber noch nicht als veraltet zu gelten hat. Denn es bietet vornehmlich an gefällige Situationen, an unglückliche Wendungen in der Scenenführung, die auch im Dialog manch gut pointierte Wendung bringt, alles Mögliche, über das man ungern lachen kann, so daß mehr als eine der neuesten Wiener Bössen sich vor dem alten „Vorster“ verstecken sollte. Allerdings muß er schon einen Felix Schwegel zum Sprachdichter haben, wenn er so läudend einschlagen will, wie zu Theil werden, einen der ersten nachhaltigen Erfolge gebracht, und die sein Geringerer als Carl Miller war. Aber lebenswürdig musikalisch illustriert hat. Unfeierl. Feitig schwieghof er, dem Tresslern, muß gerade der Vorster besonders am Herzen liegen. Hat er ihn und sich doch mit der siegbaren Komik des Wiener Hausherrn Lampel vorne steht als zwei Jahrzehnte in Dresden eingeführt, um seitdem oft und gern mit der Wiener Größe zu erzielen, die den Namen ihres Erzählers auf alter Theatertraditionen bringen sollten. Kein Wunder, daß der Künstler auch vorgekehrt im Mittelpunkt der Aufführung des ausverkauften Hauses stand, oft mehr als das Werk, das zwar als etwas altmodisch, aber noch nicht als veraltet zu gelten hat. Denn es bietet vornehmlich an gefällige Situationen, an unglückliche Wendungen in der Scenenführung, die auch im Dialog manch gut pointierte Wendung bringt, alles Mögliche, über das man ungern lachen kann, so daß mehr als eine der neuesten Wiener Bössen sich vor dem alten „Vorster“ verstecken sollte. Allerdings muß er schon einen Felix Schwegel zum Sprachdichter haben, wenn er so läudend einschlagen will, wie zu Theil werden, einen der ersten nachhaltigen Erfolge gebracht, und die sein Geringerer als Carl Miller war. Aber lebenswürdig musikalisch illustriert hat. Unfeierl. Feitig schwieghof er, dem Tresslern, muß gerade der Vorster besonders am Herzen liegen. Hat er ihn und sich doch mit der siegbaren Komik des Wiener Hausherrn Lampel vorne steht als zwei Jahrzehnte in Dresden eingeführt, um seitdem oft und gern mit der Wiener Größe zu erzielen, die den Namen ihres Erzählers auf alter Theatertraditionen bringen sollten. Kein Wunder, daß der Künstler auch vorgekehrt im Mittelpunkt der Aufführung des ausverkauften Hauses stand, oft mehr als das Werk, das zwar als etwas altmodisch, aber noch nicht als veraltet zu gelten hat. Denn es bietet vornehmlich an gefällige Situationen, an unglückliche Wendungen in der Scenenführung, die auch im Dialog manch gut pointierte Wendung bringt, alles Mögliche, über das man ungern lachen kann, so daß mehr als eine der neuesten Wiener Bössen sich vor dem

Wiege - Altar - Grab.

Die plückliche Geburt eines prächtigen
Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an
Baumeister Gustav Haackel
und Frau Greta geb. Weigand.
Dresden, 9. März 1902.

Heute Morgen 8 Uhr entstieß sanft nach langer
Schwangerschaft unter innigsterliebter, treuer Betreuung
und Vater
Herr **Gasthofsbesitzer**

Carl Gottlob Müller.

Tief betrübt zeigen dies hierdurch an
Auer-Moritzburg, am 9. März 1902

Helene Müller geb. Watzl
nebst Kindern.

Codesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied
Sonntag den 9. März nach langerem Leiden unter
herzensguter, innigsterliebter, braver Sohn und Bruder

Albin Menzer

im 25. Lebensjahr.
Brücknitz, den 9. März 1902.

Die trauernde Familie Menzer.

Die Beerdigung findet Mittwoch 14 Uhr vom
Trauerhaus aus statt.

Codesanzeige.

Unerwarteten, aber sanften Todes entstieß gestern
abend 11 Uhr im 71. Lebensjahr

Frau Johanne Eleonore Friederike verw. Hänichen geb. Nitzsche.

So fest, wie sie im Leben gestanden, so sicher ist sie
der Ewigkeit entgegengegangen. Nach einem voll-
endeten Tage, den sie noch einmal im Kreise der Ihrigen
verlebten konnte, ist sie uns völlig entrissen worden.

Ein außerordentliches, schwer geprüftes, aber auch reich
gesegnetes Leben endete auf dieser Bahre, an der wir
herzenfüllt und noch ratlos stehen.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen dies nur
hierdurch an

Bockwitz, den 10. März 1902

Oscar Hänichen nebst Frau und Kindern,
Clemens Hänichen,
Ferdinand Hänichen,

zugleich im Auftrage der weiteren Familie.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhaus aus statt.

Allen Freunden und Freunden die traurige Nachricht,
dass Montag Morgen nach 8 Uhr ganz plötzlich und uner-
wartet unser guter Vater, Vater und Großvater, der Schlosser

John Gottfried Händel

im Alter von 60 Jahren verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Amalie Händel.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachm. 8 Uhr von
der Totenhalle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Es hat Gott gefallen, unsere einzige, innigsterliebte, thueure
Tochter

Frieda

im Alter von 23 Jahren hinweg zu nehmen. Sie folgte ihrem
vergangenen Bruder in die Ewigkeit nach. Dies zeigen
herzenfüllt an

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 2 Uhr von der Halle
des äußeren katholischen Friedhofes aus statt.

Ein sanfter Tod erlöste heute Morgen 5 Uhr unser
einziges Kind, unseren herzigen

Fritz

im Alter von 4½ Jahren von seinen langen und schweren
Leidern. Schmerzfüllt und tiefbetrübt zeigen dies an

Dresden (Rosenstraße 76), 10. März 1902

Paul Zeidler

und Frau Minna geb. Stenzel.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag
143 Uhr von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.



Tief erschüttert melde ich hierdurch zugleich im Namen der schmerzerfüllten Kinder, Geschwister und übrigen Verwandten, daß meine innigsterliebte, treue Lebensgefährtin, unsere herzensgute, unvergängliche Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Frau Anna Sidonie Petzold geb. Dietel

nach ihrem bleißährigen, mit unendlicher Geduld und Selbstbeherrschung getragenen Leiden gestern Abend 8 Uhr in
ihrem 58. Lebensjahr sonst und still entschlafen ist.

Dresden, am 10. März 1902.

Past. em. Edwin Petzold aus Rathen.

Die Beerdigung erfolgt Donnerstag den 13. März Mittags 12 Uhr von der Parenthalle des Johanniskirchhofes in Tolkewitz aus.

Wagen nach dem Friedhof stehen um 11 Uhr an unserer Unterlegs-Wohnung in Dresden, Schönfeldstr. 11, bereit.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß Sonntag Abend 6 Uhr meine gute, unermüdlich sorgende, liebste Frau, unsere Mutter, Großmutter und Schwester

Anna Marie Rössler geb. Henning

nach langerem Leiden 4 Tage nach ihrem 62. Geburtstage
samt verschieden ist.

Niederlößnitz, Dresden und Bülow,
den 10. März 1902.

F. Wilhelm Rössler

nebst Angehörigen.

Das Begräbnis findet Mittwoch Nachm. vom Trauer-
haus, Niederlößnitz, Augustusstraße 8, aus auf dem
Königlichen Friedhof statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer thueuren Ent-
schlafenen Frau

Emma Linna Engelhardt geb. Grüner

drängt es uns, für die so überaus zahlreichen Beweise
unserer Theilnahme unseren **wärmsten Dank**
auszusprechen. Wenn etwas unser Schmerz zu lindern
und uns in unserem schweren Leid aufzurichten vor-
mag, so ist es die in Wort und Blumenschmuck zum
Ausdruck gekommene Summe von Liebe und Verehrung,
die sich die Vereigte im Leben zu erfreuen ge-
habt hat.

Dresden, den 10. März 1902.

Franz Engelhardt, Redakteur der "Dresdner Nachrichten", nebst Kindern.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten Gatten
und Vaters des Klempnermeisters

Herrn Bruno Richard Beyer

sagen wir hierdurch für die innige Theilnahme, sowie
für den reichen Blumenschmuck unseres **herzlichsten**
Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wer liebend wünscht, bis ihm die Kraft gebreicht.

Und segnend steht, ach, den vergibt man nicht!

Zurückgekehrt vom Grabe unseres geliebten Gatten
und Vaters des

Herrn

Johann Ernst Hüttig,

Oberlehrer 1. Klasse a. D.,
Inhaber des Albrechtskreuzes,

fühlen wir uns verpflichtet, für die vielen wohlthuenden
Beweise inniger Anteilnahme, sowie für die schönen
Blumenvenden Allen unseres **herzlichsten**
Dank auszusprechen.

Cotta, den 10. März 1902

Agnes Hüttig geb. Magnus,
Elise Hüttig.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten Gatten
und Vaters des

Frau Privata

Emma Therese verw. Voigt

geb. Büttner

das Geleit zur letzten Ruhe gaben und unsre liebe Ver-
storbene durch viele Blumenpenden ehren.

Dresden, am 11. März 1902

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten Gatten
und Vaters des

Herzlichen Dank

Allen, welche unserer thueuren Groß- und Schwägermutter,

geliebten, unvergänglichen Tante, Schwester und Freundin

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 12. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr, von der Halle des inneren Fried-

richstädter Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise liebvoller Theilnahme und

die reichen Blumenvenden beim Hinscheiden meiner

herzenfüllten Frau

gebe ich allen lieben Freunden, Hausgenossen und Nach-
barn, insbesondere dem 32. Pflegerverein, den Vorständen

des Spitälersammlervereins Neu- und Antonstadt, sowie

Heim Pastor Billinger für die trostreichen Worte am

Sarge meinen **innigsten, tiefgefühltesten Dank**.

Adolph Krause.

Für die uns in wohlthuenden ehrenden Beweise

hingebeter Theilnahme in Wort und Schrift, reichem

Blumenschmuck und Begleitung bei der Beerdigung

meiner lieben thueuren, ihr uns in Alle Leidet viel zu

früh heimgangenen Tochter und Schwester

Adolf Krause.

Marie Ludewig

sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Nach-

barn, Freunden und Bekannten, sowie der Kabinettsgesellschaft

zu Leutewitz, Herrn Bauer Dünget, sowie Herrn Ober-

lehrer Kaufmann unteren **innigsten und tiefge-**

rühlestesten Dank.

Leutewitz, am 6. März 1902

Die trauernde Witwe nebst Kindern u. Verwandten.

Dank.
Büchigkeits vom Grade unseres heutigen Entschlusses, des Vorsitzenden, Herrn Bruno Kiessling

bedankt es uns, allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, die durch überreichen Blumenstrauß und Geste zur letzten Ruhestätte des Dabringhaeusern eilten und uns in unserem Schmerz zu trösten suchten, herzlichsten Dank auszusprechen. Ganz besonderer Dank seinen Herren Kollegen und den Sängern des Lokomotivfähr-Vereins; Von dem Döbelauer Militärviere für sein ehrendes Geleute sowie Herrn Diakonos Kretschmar für die trostlichen Worte am Grabe.

Die trauernde Witwe und Kind nebst Angehörigen.

Heute wurde uns ein
Töchterchen
geboren.
Schlosshof bei Osse. 2. O. Mutter, d. 11. Jan 1902.

Alfred Pfüller
u. Frau Else geb. Möbel.

Verloren + Gefunden.

Gold, Damentecken-Qualität
verloren. Gegen gute Belohnung
Jewelarie, 54 bei Müller
abzugeben.

Ein schwanger, schottischer
Schäferhund

mit Steuermarke entlaufen.
Abzugaben gegen Belohnung
Eisenstückstr. 24, p.

Portemonnaie
ca. 20 M. Gold u. einen Hand-
messer am Sonnabend Abend v.
Märktchen bis Klandorf, perf. w.
weg, gute Belohnung abzug. Haupt-
und Bureau Zehnthal.

SANITAS-
Milch
die beste
Kindermilch.
Constante Treckförderung!
Tuberkulin-Imprfung der Kühe!
Nur in zwei Zweckmärschen, 74-75
Wochenausg. 50 M., Preis 1237
Zwanzigjährige Erfolg!

Prachtv. Nussbaum-

Pianino,
kreuzsaitig, sehr billig,
diesel. gutes gebe 310 M.,
unter Garantie zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victoria-Haus.

Antiquarische
Bücher
und Musikalien
zu ausserordentlich
billigen Preisen.

Ein- u. Verkauf von
Schulbüchern
S. Galeriestr. 8.

C. Winter.

Pianinos,
schöner Ton, unter Garantie
für 295 u. 325 M.
zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victoria-Haus.

Alle Arten Garten-,
sowie Grabarbeiten
werden jetzt und billig ange-
boten. A. Kraseyky,
Grafenallee Nr. 1.

Kelche Möbelhandlung
Liebt Ihnen Ausstattung bei ents-
prechendem Preis und Material?
mit 1. M. u. C. Z. 617 an d.
"Invalidenrand" Dresden.

Prachtvoller Miguon-
Flügel,
kreuzsaitig, wie neu, sehr billig
zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victoria-Haus.

**Unterrichts-
Ankündigungen**

Unterricht, Unterricht, Unterricht ob.
S. Privat, Waffenhausstr. 11. 3.

Gesuche, Gedichte
Verträge, Räume, Testamente,
Tochte, Tafellieder, Briefe u.
Kunst und Kunstnatur.
Herr Schneider, Schreibt 14.1.

Reinen Punkt
lebt in 4-8 Woch. erfolgt. Aus.
Arieleben, Annostrasse 36, 2.

Italienische
und franz. Tages- u. Abend-
blätter beginnen 15. März u.
1. April.

Berlitz-School,
Pragerstraße 44.

Korrektor, leichtfertiger

Tanz-

Unterricht jederzeit an eins.
Personen, auch für Nekre an-
geboten. Da Schulrat im Rahmen alle
Rundtänze mit. Oder in 3 St.
Walzer in 1 St. Jeden Nachmittag
Stunde an. Bilder u.; für Nekre
beginnt jetzt ein Studi. 1. Rund-
tänze, dasal für Contra.

Hugo Henker und Frau,
Maternistraße 1.

Lehr-Fabrik.

Praktische Ausbildung von
Blaustrichen im Wohnungsbau
u. w. u. Auswas 1 Jahr.

Modestinenabrief
Paul Schumann, Ingenieur,
parr. S. Boos, Wurzen 1. 2.

Slavier, Schier A. Becker,
Dienstagstr. 22. 1.

Pirnaer
Marthaheim.

Haushaltungsschule des Stadt-
vereins für junge Mütter.
Anmeldungen bis 1. April —
Abbildung 250 M.

Auskünfte

ab. Vertrag, Mittag, Vorles.,
Gesichter auf all. Blättern der
Welt u. Marlene, Bureau
"Monte", Bourg. 10. 1.

Wer lehrt

jungen Mädchen gut englisch?
C. m. Preis u. W. S. 10
Wienstrasse 2. Buchgeschäft.

Dr. phil. sucht
Reiseanschluss

nach der Riviera an einzelnen
distanzierten Orten oder Gemeinden
für Mitte Mai. Gott. 2. 11. u.
A. 12.11. C. v. d. 2. 11. erbeten.

**Privat-
Besprechungen**

19 Uhr
**Concert-
Probe.**

Dienstag, d. 11. März,
Abends 5 Uhr, Konzert-
saal mit Damen. Herr
Leder Konservatorium
Ging. Wochen im
Konzertgebenge.

Verein für
**Gesundheits-
pflege**

u. arzneilose
Heilweise
zu Dresden.
(Justizialle Vorste.)

— Gegründet am 1. Dez. 1825. —
Mittwoch, den 12. März,
Abends 8 Uhr,
im "Eldorado", Steinstraße.

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Förster.
Berlin: "Die Kunst des glück-
lichen Lebens." Halle 30 M.,
bei Anmeldung freie.

Der Vorstand.

"flora"
S. Sächs. Gesellschaft für
Botanik und Gartenbau
in Dresden.
Die diesjährige ordentliche
General-Versammlung

findet

Freitag, den 21. März,

Abends 8 Uhr,
im Vereinshause, Bismarck-
straße 17/21, zu Dresden statt.

Sämtliche Mitglieder werden

hiermit eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht. 2. Kassen-
bericht. 3. Richterwahlgang der
Jahresrechnung auf das Jahr 1901
und Entlastung des Verwaltungsrates.

4. Wahl von 3 Rech-
nungswärdern für 1902. 5. Ab-
stimmung aus dem Kreise der Mit-
glieder; man wolle solche wäh-
len, welche bis 18. d. März beim Vor-
stand eintreten.

Dresden, den 10. März 1902

Der Verwaltungsrath der
"Flora", S. Sächs. Gesellschaft für
Botanik und Gartenbau

Friedrich Bouché,
z. St. Vorstand.

Dresden

**Männer-Gesangs-
Verein.**

Heute um 9 Uhr Probe.

9. Symphon. kein Sänger darf

fehlen. Wichtiges aus Gr. Ab-
stimmung. Abrechnung.

Dreyssig'sche

Sing-Akademie.

Heute Abend Probe zu

neunten Sinfonie (Wirkung)

im Palais-Royal-Concert, Dom 7½.

Heute 8½ Uhr.

Einladung

zur

64. ordentlichen

Generalversammlung

des

Thierschutzvereins

in Dresden,

unter dem Protektorate

Er. Majestät des Königs

Albert,

Mittwoch, den 12. März

1902.

Abends 6 Uhr, Uhr,

im Vereinshaus - Saale,

Augustusstraße 6. 1.

Tages-Ordnung:

1. Geschäft - Bericht auf das

Jahr 1901.

2. Kassen- Bericht auf das

Jahr 1901.

3. Ernennungen an Stelle der

auflaufenden Mitgliedschaften.

4. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

5. Befreiung ehemaliger An-
hänger und Wünche von Ver-
einungsmitgliedern.

6. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

7. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

8. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

9. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

10. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

11. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

12. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

13. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

14. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

15. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

16. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

17. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

18. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

19. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

20. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

21. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

22. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

23. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

24. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

25. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

26. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

27. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

28. Antrag auf Statuten - Ände-

rung.

Geschäftsstellen:

Dresden-A.:
Amalienstrasse 12,
Marienstrasse 16,
Struvestrasse 12,
Bismarckplatz 10,
Ammonstrasse 20,
Wettinerstrasse 32,
Blasewitzerstrasse 30,
Tittmannstrasse, Ecke
Wartburgstrasse.

W. Kelling,
Färberei und chemische Waschanstalt
für
Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffe,
Portières, Gardinen.
Schnelle Lieferung. Billige Preise.

Geschäftsstellen:

Dresden-N.:
Haupt-Geschäft
Hauptstrasse 26.
Martin Lutherstrasse 23.
Telephon-Amt II, 2262.

Circus Schumann,

Dresden-Löbtau.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag

Abends 8 Uhr

unwiderruflich**letzte Vorstellungen**

bei halben Eintrittspreisen.

Mittwoch Abend, 4 Uhr

letzte Kinder- u. Schüler-Vorstellung.

An dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene mit den halben Preisen das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei in den Circus einzuführen.

Donnerstag Abends 8 Uhr

Dank- und Abschieds-Vorstellung.In jeder Vorstellung brillantes Programm,
bestehend aus 16 Nummern.

Alles Nähere die Plakate.

freiwillige Versteigerung.

Donnerstag den 20. März, Nachmittags 4 Uhr, soll in Dohna das daselbst an der Chauffer geleerte

Gärtnerei - Grundstück

mit Wohnung, Gewächshäusern, Heizanlage etc., welches einen Gesamtflächeninhalt von 1000 qm. Meter hat, weitbietend versteigert werden. Höhere Auskunft erhalten der Unterzeichnete und Herr Max Centner in Dohna.

E. Pechfelder, Dresden 1.

Restaurant Reichsbanner,
Gewandhausstrasse 5,

Ede Kreuzstraße.

Heute, sowie jeden Dienstag
Oxtail-Suppe, 30 Pf. Huhn
mit Fleis und Kartoffeln 100 Pf.
mit Blumen, 75 Pf., gekämpfte
Rindfleisch in Waccaroni 60 Pf.
Brottagt gebratenes Eines Alten
Pfeffer u. Mandeln Biergericht,
15 Pf. bis 20 Pf.

E. Menzel.

Stadt Erfurt,in der Nähe des Neut. Bahnh.
Großer Mittagstisch
zu kleinen Preisen.
Ginsig in Dresden-Neustadt**Hotel Wettin,**Stiebhalle.
Spezialität: Auskant u. edlem
Bayerischen Schantbier.

Seite 7 "Dresden Nachrichten" Dienstag, 11. März 1902 Seite 7

Z. 11. März 1902

Nr. 69

Grand Restaurant Kaiser-Palast
Inhaber: Otto Scharfe.
Bestes Abend-Restaurant
I. Ranges.
Familien angelegentlichst empfohlen.
Otto Scharfe's berühmter Mittagstisch,

Diners zu 1 Mark,
11 Karten 10 Mk.,
zu Mk. 1,50, 11 Karten 15 Mk.
à la carte zu kleinen Preisen.

Echte und hiesige Biere.

Täglich Anstich von

Triumphator-Bier.

Erstklassige Weine.
Hochachtungsvoll
Otto Scharfe.

Diner (ab 12½ Uhr) Mk. 2.50

(Jedem Fremden angelegentlichst empfohlen.)

1. Extrasuppe.
2. Täglich: Forellen blau.
3. Mastfleisch.
4. Feines Gemüse.
5. Gebratene mit Compte, Salat.
6. Säuse Speise.
7. Französ. Käseplatte oder Obst.

Diners à Mk. 1.50 (5 Gänge). Müller's Austernsalon, Neumarkt 9.

Bertha Herrmann's Weinstuben

Kl. Brüdergasse 2, I., Ecke Schloss-Strasse.



Gehen Sie nur ins

Fischhaus,Gr. Brüdergasse 15-17,
wenn Sie sich erfreuen wollen.
Das Restaurant steht für jeden Stand.Delikate Fischkost
und kleine Breise.

Biere hochfein.

Dienhold's Hotel garni u. Restaurant,

Bauherrenstrasse 45 (Frankenbräu).



Heute und folgende Tage:

Hochzeitstag Paul Dienhold.

Hochzeitstag Paul Dienhold.

Rheingauer Weinhandlung

L. R. A. Wilcke,
Gewandhausstrasse 1 und 3.

Spezialität:

Rheinweine

in mittleren und kleinen Preislagen.

Direkter Bezug vom Winzer.

Preislisten und Prospekte auf Wunsch prompt und gratis.

Sektfabrik und Weinrestaurant

der

Sektfabrik „Bussard“

in Niederlößnitz.

Auf Wunsch nächsten Donnerstag

Schlachtfest.

Berthold Frotzeler, Oeconom.

MöbelwagenFür Rückladung von Städten nach
Cotta b. Dr. geliebt. Off. mit
Preisanzeige u. o. L. postlag.
Cotta erbeten.**Zafelwagen,**Gründ. verkauft R. Dettmeyer,
Gewandhausstrasse 24.**Eine Partie Hirschgeweih**zur Dekoration, a Stück 10 Pf.
zu verkaufen. W. Kühne,
Dresden-A., Johanneumstr. 12, pf.**Regulator,**Schwarz, aufgehängt u. gut erhalten,
zu verkaufen. Büttnerplatz 17, 3. f.**Hotel Imperial.****Achtung!**

Heute und folgende Tage

Rustich

des ganz vorzüglichen

Nürnberger

Siechen-
Bocksvon J. G. Reit,
Nürnberg.Verlandt in Patent-Kannen
und kleinen Gebinden frei
nach allen Stadttheilen.**Hotel Imperial.**

Otto Frieser.

Zentral. Amt I Nr. 3130
und Nr. 3105.**Limbäcker's**
Weinstuben zum**Oppenheimer**Johann
Georgen-Allee Nr. 8,
Ecke Carusstrasse.Elegant eingerichtet,
allgemein beliebtes
Lokal.

Anerkannt gute Küche.

Tadellose Weine.**Eine feine echte**

Döllnitzer Gose

trifft man im

Kaiser-
Keller5 a. d. Mauer 5
direkt an der
Seestraße.
Hochachtungsvoll
Otto Herrlich.**Man verlangt
ausdrücklich****Bürgerlich**
Pilsner.**Kegelbahnen**werden im nächster Zeit frei
Angermann's Restaurant,
Überbergasse 10.

Pa. Englische u. Holländer

Austern.Tiedemann & Grahl,
Seestrasse 9.**Herrmann's**
Restaurant,früher Schwarz,
An der Annenkirche.

Heute Schlachtfest.

Zum
Edelweiss,

„Weiterstrasse 2, part.

Heute

Schlachtfest.Nur echte Biere
in ½ Liter-Gläsern

Heute groß. Schlachtfest.

Grill Room

besuchsfreudiges Bistro,

Dresden, Weißgerberstrasse 11.

Ede Dörrgasse

Ein klarer Trunk,
mousirend fühlt,
Macht nie ein Menschen
find zum Wöhler.**Der Frosch,**

Jahnallee 3.

Spargel.Ein größerer Boten Spargel
(Zwiebeln) ist an zahlungsfähigen
Abnehmern zu vergeben. Antrag
unter Nr. 565 an Rudolf
Wölfe, Dresden.**Landauer-Gesell.**Ein gebrauchter, noch gut er-
haltener Sänften wird zu
verkaufen gefügt. Offert m. Kreis-
angebot um Nr. 2467 in die
Expedition d.

Viktoria-Salon.
Reutter!
Fr. Emmy Raabs-Burg,
Coloratur-Sängerin.
Ninoff,
der brasilianische
Gedauendeier.
Anfang 1½ Uhr.
Nächsten Donnerstag: Gr. Elitevorstellung

Wiener Garten.
Tägl. Salzator-Concerthe.
2 Kapellen.

Concert-Zaal: Anf. 6. Sonn-
tags 4 Uhr. Kapelle: Muß-
direktor Max Roth und
Tenorist A. Kehler.
Gebürgs-Schänke: Instre-
mental- und Gesangs-Terrett
"Vianfora". Anf. 5. Sonn-
tags 4 Uhr.
Sonntags 11-1 Uhr:
Grubichoven-Concerthe.
Eintritt frei.
Groß-Sachert-Salzator.
Täglich Special-Gerichte.
M. Canaler.

Nur noch 3 Wochen in Dresden.
Großer russischer
Circus M. Beketow,
an der Münchnerstraße.
Dienstag den 11. März Abends 8 Uhr
Brillante Vorstellung.
Reiches, abwechslungsreiches Programm.

Mittwoch den 12. März Nachmittags 4 Uhr
Extra-Kinder- u. Familien-Vorstellung,
zu welcher Kinder auf allen Bildern
halbe Preise zahlen.
Abends 8 Uhr brillante Vorstellung. — Bilderauslauf
in den Gittern-Gehäften von Wolf, Seitz, u. Postplatz,
in Neustadt bei Bergmann, An der Augustusbrücke,
und den ganzen Tag an der Circus-Kasse.

„TIVOLI.“
Täglich
Gesangs- u. Instrumental-Concert
der L. bayer. Oberlandler-Kapelle.
Anfang 6 Uhr. Sonntags 4 Uhr Ende 11 Uhr.
Ausschank von Märzenbier.
Jahrmärkte Sonntag, Montag, Dienstag
Gr. Komiker-Vorstellung
von dem rühmlich bekannten Rheingold-Trio:
Franke, Schumann und Lohse
und dem Salon-Humoristen
Max Hübschmann.

Stadtwaldschlößchen,
Postplatz.
Täglich Gr. Gesangs- und
Instrumental-Concert
der Compagnia Italiano "Sirena"
Dirigent: Francesco Colinet.
12 Personen. Anfang 5 Uhr. 12 Personen.

Apollo-Theater
Dresden-N., Görlitzerstr. 6.
Heute Dienstag große Vorstellung: Dauer durch Dresden.
Dazu das vorzügliche Programm.
C. Jul. Fischer.

Restaurant
„Zum Reichsbanner“
Gewandhausstraße 5, Ecke Steuerstraße.
Ausschank des vorzüglichen
Bockbieres
der Brauerei zum Pschorr in München.
Panorama internat,
Marienstr. 20, I. (3 Räumen). Diese Woche:
Neu! New-York Neu!
Hier noch nicht gesehen!

Palast-Restaurant.
Heute **Großes humoristisches Concert** der Kapelle Alphonse Ebentziger.
unter Würdigung von
„La petite Otero“, der jüngsten (14-jähr.) Vortragssängerin ohne Konkurrenz.
Signor Luigi Dell'Oro, und Wulfenia-Trio.
größtem Harmonika-Virtuoso der Welt.
Anfang 1½ Uhr. Eintritt frei.
Damen-Gesangsterz in Nationalkostüm.
Reisewarte 80 und 50 Pf. Ende 11 Uhr.
Hotel Philharmonie daselbst, Zimmer Nr. 2.— Hochachtungsvoll Wilhelm Heine.

Heute Dienstag den 11. März im Gewerbehause

I. Concert

vom
Dresdner Lehrer-Gesangverein,

Dirigent: Friedrich Brandes.

Mitwirkung: Tilly Koenen

und die Gewerbehausekapelle des Königlichen Musikdirektors Herrn A. Trenkler.

Hauptwerke: Oberubial: Requiem in D-moll. Schubert-Liszt: Allmacht; (Solo, Chor und Orchester). Brahms: Rhapsodie (Solo, Chor und Orchester).

Anfang 7 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Karten zu 5, 4, 3 und 2 Mark. Stehplätze zu 1 Mark und Programm-Bücher à 20 Pfennige bei F. Ries (Kaufhaus) und A. Brauer (Neustadt).

Abends Kasse im Gewerbehause von 11 Uhr ab.

Orchesterverein „Philharmonie“

Dienstag den 13. März 1902

III. Aufführungs-Abend

im Saale des Vereinshauses (Binzendorfstraße).

Mitwirkung: Herr Otto Wunderlich (Orgel).
Der Job. Röhlisch (Orgel). Herr Otto Wunderlich (Orgel).
Anfang 8½ Uhr.

1. Ouverture 3. Op. „Endymion“, C. M. v. Weber. 2. Sinfonie (Nr. 5, C-moll), L. v. Beethoven. 3. Märchen-Ouverture, Aug. Lundsga. 4. VII. Concert für Violin, Ch. d. Beriot. 5. a) Am Meerstrand, C. Oberthür. b) Manzanillo, M. Solano (für Orgel). 6. Interitus u. Trauer-Lied für Orael, Fr. West. 7. Einzug der Götter in Walhall a. d. Musik-Drama „Das Rheingold“, R. Wagner. Vorverkaufskarten bei F. Ries, A. Hof-Musikalienhandlung (Kaufhaus) u. bei A. Brauer (Neustadt), A. Hof-Musikalienhandlung (Kaufhaus), von 9-11, 3-6 Uhr.

Vorträge der Gehe-Stiftung.

Sonnabend den 15. März 1902,

Abends vorzügl. 8 Uhr
im großen Saale des Vereinshauses,
Binzendorfstraße 17-21.

Herr Professor Dr. Fuchs aus Freiburg i. Br. über:
„Die Grundprobleme der deutschen
Agrarpolitik in der Gegenwart.“

Eintrittskarten (für Herren) unentbehrlich gegen Ein-
zeichnung in der Rangliste der Gehe-Stiftung, Al. Brüdergasse 21, 1.
Borm. 10-2 Uhr Mittag und (außer Sonnabend) Nachm. 5 bis
9 Uhr Abends.

Dankesagung.

Unzähllich meines 70. Geburtstages sind mir so vielseitige
Grußungen zu Theil geworden, daß ich außer Stande bin, jedem
Einzelnen dafür zu danken. Allen denen, die mich durch Ihre
Aufmerksamkeit so hoch erfreut haben, spreche ich hierdurch meinen
herzlichsten Dank aus.

Dresden, am 10. März 1902.

Gottfried Freund, gekrönter.

Fuhrmann's Kaiser-Panorama

Waisenhausstraße Nr. 1, a. d. Carolinenbrücke.
Hochromantische Reise in Oberitalien:
Lago Maggiore,
Lugano, Como-See u. s. w.

in der
Stichen
chem
zu ein
lichen
ung
Soug
beric
die P
König
Herr
Wehr
den S
Jahre
auf d
Tofel
des le
hebun

Altenberg.
Hotel Altes Amtshaus
und Posthalterei

grossartige Schlitten-Bahn.
Ernst Schöne.

Ueberkneipe,

Wilsdrufferstr. 25. Hochorigin, vornehm künstl. ausgestatt., sehr schönes Restaurant. Nur erstl. Biere, vorzügl. Küche bei kleinen Preisen.

Verantwortl. Redakteur: Lemke Bendorf in Dresden. — Verleger und
Drucker: Biebach & Reichardt in Dresden, Marienstraße 38.
Eine Gewisse für das Erreichen der Ausgaben an den vorgeschriebenen
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten,

DER AUFHOLDENDE THEE CHAMBARD gegen VERSTOPFUNG

ist das angenehmste und beste Mittel.

Certisches und Zähdliches.

Nach den amtlichen Bekanntmachungen. Mit der Feststellung beim Verhältnis der Waltherstraße, zwischen der Friedrichs- und Schusterstraße, soll am 20. März d. J. begonnen werden. — In der Altkästner Seihamsche Gasse ist am Sonnabend, den 17. März an verfallene Bänder zur Belehrung, um vor: 17. März die in den Monaten November und Dezember 1900 verfallenen Ubrin, Schmuckbänder, goldenen und silbernen Gegenstände; die folgenden Tage die in den Monaten Mai und Juni 1901 verfallenen leinenen, wollenen und Baumwollstoffe, Kleidungsstücke, Bettlaken, Schuhe, Ketten, Wölke u. s. w. — Begegnung der Kleiderbüro, die Spaziergassen in Altstadt, Neustadt 23, 1. Gewandhaus, in Antonstadt, Lutherplatz 3, und in Vorstadt, Tittmannstraße 21, Sonnabend, den 15. März d. J., geschlossen.

Selten hat wohl ein Jahrmarkt mehr unter der Umgestaltung zu leiden gehabt, als der gegenwärtige. Der mit geringem angelegte fridliche Tag einer Ausstellung war um einen Tag zu früh gekommen. Dementripend war der Beluch und der Umlauf auf dem Markt am Sonntag ein ganz minimales. Viele Jahrmarktskarten hatten überhaupt nicht ausgeworfen. Die Ausdehnung fehlte fast ganz. Das geistige winterliche Wetter hat dem Märtstheater weniger Eintrag, gleichwohl konnte der Aufschlag des Sonnabendsverdienstes nicht wieder eingebracht werden. Einigen Umlauf erzielten gestern noch die Schuhmacher mit Konfidenzstiefeln, eine Spezialität der Dresdner Fußabfuhrmärkte; desgleichen wurden verschiedentlich Konfidenzanzüge bei den Schuhern umgesetzt. Leinen- und Baumwollstoffe, sowie Epizip, Gardinen und Polstermöbeln hatten anfangs des bevorstehenden Ostermarktes auch einen kleinen Umlauf, desgleichen wurden gestern auch noch Küchengeräthe, Emalies, Töpfe und Seifengutachten, sowie Besteck- und Tischlereien leicht verkauft. Indes reicht der diesmalige Umlauf nicht aus die allgemeinsten Stellen gelommen; dabei dienten viele Jahrmarktskarten noch mit Schaden an verdorbenen Waren zu rechnen haben.

Die Wunderausstellung der Freien Vereinigung deutscher Inhabateure hatte sich am Sonntag eines regen Besuches zu erfreuen. In der Ausstellung sind 67 Nummer aus allen Theilen Deutschlands vertreten. Beangreiflich die Ausstellungsgegenstände naturgemäß in einer Reihe für den Nachmann von Interesse sind, bieten sie doch auch dem Laien viel Aneignung. Die meisten der ausstellenden Räume führen bedeutende Gruppen ihrer Eigenchaft vor. Die überrächtliche Anordnung und Bezeichnung der ausgestellten Exponate über die Räume der Ausstellung erleichtert die Orientierung an der Hand des zur Ausgabe gelangenden Katalogs. Einem beachtenswerten Platz nimmt die Feuerwehrabteilung ein, in der auch die dänische Kompanie Friederichsberg, Bödenberg u. s. w. in Dresden vertreten ist.

— Polizeibericht, 10. März. In einer Fabrik der Vorstadt Striesen erlitt am Sonnabend Vormittag infolge eines unglücklichen Auffalls ein Arbeiter beim Löten von Metallteilen eine Verbrennung beider Augen. Durch sohendes Wasser zog sich am Freitag in Vorstadt Striesen ein 6 Jahre alter Knabe in der elterlichen Wohnung am linken Arme Brando und wurde davon zu. Bei einem hiesigen Händler ist eine 30 Kilogramm schwere Eisenplatte, 3 Centimeter stark, 19 Centimeter lang, 18 Centimeter breit, schwärz gezeichnet, zum Verlust gelangt. An der einen Stirnseite ist eine 8x4 Centimeter starke Eisenchiene nach unten geschnitten und auf der unteren Hälfte sind die Rammern 23 und 256 eingegossen. Der Verkäufer will die Platte am 19. Februar d. J. auf einer Wiese an der Großenhainer Straße hier, unmittelbar vor der Eisenhohnerführung, gefunden haben. Da diese Angabe nicht glaubhaft erscheint, wird der etwaige rechtzeitige Eigentümner erachtet, sich in der Kriminalabteilung der Polizeidirektion, Schiehstraße Nr. 7, I. Zimmer Nr. 37, zu Altenbergen C 400 zu melden.

— Aus der Braunkohle einer Schankwirtschaft in der Innstadt wurde am Sonnabend Vormittag von einem unbekannten Gaeste ein Vermögensdetekt mit gegen 30 M. gestohlen. Der fremde Mensch batte mit annehmen, daß der Schluß zu dem Tischlaten, in welchem das Geld lag, zufällig in die Nähe gelegt worden war und einen unbewachten Moment benutzt, es herauszuholen und zu verschwinden.

— Im Jahrmarktszubindel wurde am Sonntag Nachmittag einer Frau aus der an der Rückseite ihres Kleides angebrachten inneren Tasche ein Portemonnaie mit verschiedenen Geldnoten unbemerkt gestohlen, als sie sich an einer Verkaufsstube aufhielt und ausgetragene Waren behielt.

— Gelehrte rührte auf bisher noch unausgeklärte Weise im Gesichter des Neubaus der elektrischen Central in der Albertstadt eine 2½ Meter hohe Wand in einer Höhe von etwa 10 Meter ein und verschüttete 5 Arbeitern, von denen bei weitem der Tod durch Erstickung eintrat, die übrigen sind verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

— Die Gemeinnützige Arbeitsvermittlungsschule des Berlins gegen Elternwohnsitz, erbauten S. erledigte im Februar d. J. 816 Arbeit, durch welche 800 minderjährige Personen (mit 10% Erhöhung) stets wiederholt vorbereitet, teils dauernde Beschäftigung erhalten. Die Zahl der Arbeitslosen im Februar betrug 1133 und waren auf 1000 Stellen 124,5 Arbeitssuchende.

— Das Füllungsschaukabinett des Allgemeinen Turn-Vereins fand am Sonntag in Greifswald anziehend erfreulicher Gäste statt und verließ am Ende, hinterlich auch durch das fröhlich-belebte Auftreten der Kinder einen für die Eltern und jeden Kindertreund wohlbewußten Eindruck. Nachdem unter Musikbegleitung sämtlich Knaben und Mädchen, 200 an der Zahl, in die große Turnhalle eingezogen waren, begrüßte ein Mitglied des Turnvereins die Elternen mit einer Ansprache. Hierauf führte die 2. Mädchenabteilung gekonnt vorsichtig zusammengeführte Tanz- und Gymnastikübungen sicher aus, worauf die 1. Mädchenabteilung durch zahlreiche Staffellagen erfreute. Die 2. Mädchenabteilung zeigte leichte Übungen, welchen gleicherweise Ordnungs- und Freilüftungen der größeren Knabenabteilungen folgten; letztere fanden wegen der sicheren und kontrollierten Ausführung allgemeinen Beifall. Das Gesamtbild der hämmerlichen Mädchen- und Knabenabteilungen bot ein liebliches Bild. Zum Schlus wurden unter wahren Nachahmen noch verschiedene Spiele ausgeführt. Mit dem Liede „O Deutschland doch in Ehren“ verließen die Kinder die Halle. Sie hatten ihrem Leiter, Herrn Turnlehrer Wünker, alle Ehre gemacht.

— Die Gesellschaft Bürger-Café feierte am Freitag in den Räumen des Königl. Hoftheaters ihr 25. Stiftungsfest, bestehend in Concert-Mahl und Ball. Der untere Saal, in welchem die Räume Ihrer Majestäten des Königs und der Königin in einer von Herrn Kunstmaler Ernst Rücker gestellten herrlichen Blumendekoration hervortraten, fand allgemeine Bewunderung. Das von Herrn Holztauer Goebert vorsätzlich bereitete Souper wurde durch mehrere Trinksprüche, sowie einige Totellieder verfrönt. Den musikalischen Theil führte in vorzülicher Weise die Pionier-Kapelle aus. Der erste Trinkspruch auf das geläufige Königshaus wurde von dem ersten Vorsitzenden der Gesellschaft, Herrn Franz Buchholz, gesprochen und jubelnd aufgenommen. Weitere Trinksprüche hielten die Vorstandsmitglieder Herrn Otto Werth, Otto Siecke und Edmund Haas auf die Gesellschaft und den Jubilar, Herrn Stadtverordneten Otto Ainger, welcher 25 Jahre das Amt eines Ratsforschers der Gesellschaft bekleidete, sodann auf die Damen und Gäste. Große Heiterkeit erzielten mehrere Totellieder, die in humoristischer Weise sämtliche Vergnügungen des letzten Gesellschaftsjahrs in Erinnerung brachten. Nach Aufhebung der Toife begann der Ball mit einem reizenden Cotillon.

— Der Königlich Sächsische Kriegerverein hielt am Sonnabend die 29. Generalversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht ergab einen Vermögensbestand von 52758 M. 64 Pf., welches günstiges Ergebnis man hauptsächlich der umsichtigen Haushaltserührung zu verdanken hat. Sämtliche nach den Statuten auszuhaltenden Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. Insbesondere aber wurde Herr Vereinsfaktor Louis Werner, der sein Amt nun 28 Jahre mit unermüdlicher Hingabe zu Nutzen und Kronmen des Vereins verwaltet, einstimmig auf Lebenszeit gewählt.

— Der Verband Dresdner Regattaclub (Deutscher Regattabund) veranstaltete am Sonnabend und Sonntag auf sämtlichen Bahnern des „Regattahaus“ auf der Friedrichstraße sein

erstes diesjähriges Preisregatta. Die Befreiung vor einer Gebühr, denn es wurden 2000 Herren und 400 Damekarten abgeschoben. Die ersten der 315 Gewinne holten sich als Preisträger die Herren Bogler und Wolther (je 25 Gold), und Franz Schneider (22 Gold). Am Sonntag Abend fand im mittleren Saale des Regattahaus ein gefieliges Ballamphitheater mit Tanz statt, bei dem vom Verbands-Doppelquartett und einem Humoristen für lustige Unterhaltung bestens gesorgt war.

— Der Männergesangverein „Musenhain-Hofnung“ veranstaltete am Sonntag im Hotel „Zur grünen Tanne“ einen Familienabend, den ein Konzert einleitete. Der Chor sang in recht lobenswerter Ausführung a capella die Lieder „Wo möcht ich hin“ von Zöller, „Das treue Volk“ von Mohring, „Ein Tielchen“ von Kunze, „Es liegt eine Krone“ von Schulz und „Wie ein Voglein möchte ich fliegen“ von Witt, gefolgt als Doppelquartett; sowie mit Klavierbegleitung der Melodien „Schub“ und „L“ von Bach und die „Rheinhage“ von Fal Otto. Das Verlangen der zahlreichen Concertbesucher nach humoriger Kost füllten mehrere launig veranlagte Vereinsmitglieder durch formelle Duette und ein Gesamtspiel, sowie die Herren Laube und Hösel, zugleich Mitglieder der Dresden Humoristengesellschaft, die mit der lebendigen Vorführung der Scene „Der Leutnant und sein Vorsorge“ von Teich einen ungemein Erfolg davontrugen. Ein Tanz schloß sich den Vorträgen an.

— Das zum Besten der Unterstützungsstiftung des Wohlthätigkeits-Vereins „Sonne und Schild“ veranstaltete Concert in diesem Etablissement erfreute sich zahlreichen Besuchers. Freudig applaudierte man den Vorführungen der Sodale des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, die ein gewohntes Programm aufgestellt hatte. Dem „Orpheus“ und dem übrigen Wirtwirken wurde ebenfalls wohlverdienter Beifall. Das Orchester log in den Händen des Wohlthätigkeits-Vereins. Ein Vorbringen log in den Händen des Wohlthätigkeits-Vereins. Ein Vorbringen log in den Händen des Wohlthätigkeits-Vereins. Ein Vorbringen log in den Händen des Wohlthätigkeits-Vereins.

— Verschiedene kleine Mitteilungen. Der Frauenverein der Christusparodie (Vorstadt Striesen) hält Sonnabend den 19. März Abend halb 9 Uhr im Saale des Hotel Dittler seine Jahres-Hauptversammlung und im Anschluß daran einen Familienabend mit Vortrag und musikalischer Vorführung ab. Der Eintritt ist frei. — Morgen Abend 8 Uhr findet die diesjährige Hauptversammlung des Vereins „Wolfswohl“ im oberen Saale des „Volkshauses“, Wasserstraße 7, statt. — Der Evangelische Arbeiterverein (Graupen Friedrichstadt) hält morgen Abend halb 9 Uhr im „Regattahaus“ einen Familienabend mit Vortrag und musikalischer Vorführung ab. Der Eintritt ist frei. — Der Sängerverein des „Volkshauses“, Wasserstraße 7, hält morgen Abend 8 Uhr im „Vorwerk-Café“ ein Vorbringen mit Wohlverdienter Beifall. Das Orchester log in den Händen des Wohlthätigkeits-Vereins. Ein Vorbringen log in den Händen des Wohlthäßigkeits-Vereins. Ein Vorbringen log in den Händen des Wohlthäßigkeits-Vereins.

— Verschiedene kleine Mitteilungen. Der Frauenverein der Christusparodie (Vorstadt Striesen) hält Sonnabend den 19. März Abend halb 9 Uhr im Saale des Hotel Dittler seine Jahres-Hauptversammlung und im Anschluß daran einen Familienabend mit Vortrag und musikalischer Vorführung ab. Der Eintritt ist frei. — Morgen Abend 8 Uhr findet die diesjährige Hauptversammlung des Vereins „Wolfswohl“ im oberen Saale des „Volkshauses“, Wasserstraße 7, statt. — Der Evangelische Arbeiterverein (Graupen Friedrichstadt) hält morgen Abend halb 9 Uhr im „Regattahaus“ einen Familienabend mit Vortrag und musikalischer Vorführung ab. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein Fechtturnier mit anschließendem Sommers, der Vorbringen im Stile eines „Völkerfestes“ und Gesangsvorbringen des Sängerkorps der Gruppe wird Herr Aufseher Hugo Krüger, der eine Vorbringen hält. Die Erlebnisse eines Fechtturniers in Witten und Tonning. Beginn halb 9 Uhr. Der Eintritt ist frei. — Die Dresdner Vereine des Prog-Dresden-Fechterkartells veranstalten am 15. d. M. im Saale des „Volkshauses“ ein

erscheinen sie in einem eleganten Haussfeld, zum Spazieren im Promenaden-Kostüm und Abends zum Diner in der ganzen Pracht eleganter Diner-Toiletten mit reichem Schmuck von Diamanten und Perlen. Ich habe hier mehrere Damen beobachtet, die bei all diesen verschiedenen Wahlzeiten bisher noch nicht zum zweiten Male dieselbe Toilette getragen haben. Die Eleganzeste von allen ist eine auffallend schöne Frau, von Geburt Amerikanerin und Gattin eines Mannes, dessen Name in der Geschichte der kulturellen Entwicklung unserer örtlichen Nationen einen guten Rang hat, namentlich durch die Verdienste, die er sich um die Förderung der rationalen Straßengenügs erworben hat. Man sieht es dieser blendend eleganten Ercheinung, wie sie wie aus einem Modejournal gezeichnet erscheint, wirklich nicht an, daß sie an der Seite ihres Gatten mithin den Sitzen des Koloniallebens getroffen und, wenn ich nicht irre, die einzige weiße Frau ist, die den Klimamandarino ertragen hat. Sie befindet sich zum Besuch ihrer Eltern nach dem Lande ihrer Geburt.

Die Dame heißt es, die Dame beabsichtige, in Amerika Kapitäne zu machen, die zur Ausbreitung des Straßengenügs beigetragen werden sollen, der unter der Leitung ihres Mannes steht. Ein eindrückliches Bild gewährt eine amerikanische Dame, die mit ihrem Gatten, vier Kindern, einer Governess und einer Niedergärtnerin über ihre Tochter reist. Von den ganzen Weiblichkeit ist die Dame die Einzigste, die einigermaßen mobil ist, am Kapitale ist sie aber auch nicht. Trotzdem ist sie eine unermüdliche barmerige Samariterin. Sie hat Gatten, Kinder, Governess und Niedergärtnerin in einer langen Reihe in einem Fahrzeughof auf Tief plaziert und pflegt die ganze Gesellschaft, die von Europa zum Anderen, bringt ihnen Freude und sonstige Entzückungen und ist außöflich bemüht, die Leidenschaften der befreundeten Familienmitglieder zu lindern und sie zu pflegen.

Die Dame, die in vollkommenem Geisteszustand verbarst, hat sich mit dem Studium der großartigen elektrischen Anlage des Hotels beschäftigt, die in ihrer Art wohl einzige darstellt. Die elektrische Anlage wurde auch vor heute erklärt. Die Kraftanlage besteht aus 10 kleinere und 19 größere Elektromotoren, die Beleuchtungsanlage 1000 Glühlampen. Außerdem sind für elektrische Zwecke 100 Seiten eingerichtet. Zur Erzeugung des elektrischen Stromes für die Licht- und Kraftanlagen dienen vier selbständige Dampfturbinenmaschinen von je 88 Kilowatt Leistung.

Diese Turbinenmaschinen sind hinter dem Maschinenraum zwischen den beiden Zentralräumen untergebracht. Dieser Raum ist durch Säulen aller Art geschützt. Die vierzehn Turbinen sind über der Halle in der Höhe des zweiten Stockwerks eingestellt. Das Hauptzelt ist vollständig, von dem alle Hauptleitungen für Kraft und Licht im Grunde 45. ausgehen, befindet sich im Hinterhof. In den beiden Zentralräumen sind für ein Rauchsalon

und zwei kleine Büroräume der Rabatte alles Licht eingeschalten.

Die Lampen in den Salons werden von den nächstliegenden Stationen aus eingeschaltet, die Wippe und Sicherheitslaternen, die für die Sicherheit des Schiffes wichtigsten Lampen, von der Kommandobrücke aus.

Von dem Bereich einer jeder dieser Stationen wird der wachhabende Offizier an der Brücke durch einen elektrischen Alarmsturm in Kenntniß gesetzt. Auf dem elektrischen Telegrafen, der dem Kapitän auf der Brücke anzugeben, welche Wasserströmungen Thungen im Hall des Bootshofes geschlossen sind, schließen sich an Bord befindliche elektrische Anlagen, um im Falle der Notwendigkeit die Bootshüllungen schnell an Tief zu beordnen oder die Boot auf ihre Stationen beim Schottungsschluß zu rufen. Diese Motorloden sind in zwei Stromkreise eingeteilt, von denen der eine zu der unteren 24 Meter umfaßt, die über das ganze Schiff verteilt sind. Jeder hat eine elektrische Anlage mit 13 Feuermeidern zu Bedienung und zwar so, daß ein etwa ausbrechendes Feuer rasch aus der Kommandobrücke und im Maschinenraum gemeldet wird, sodoch der Kapitän oder der wachhabende Offizier vor dem Brücke aus durch 17 in fünf Stromkreise delegierte Wieder in die Lage versetzt wird, je nach Bedarf die Maschinen ganz oder teilweise zu starten. Insgesamt sind auf dem Schiff 11000 Meter Stahl und 45000 Meter galvanisierte Leitungen für das Gas- und Stromnetz verlegt. Am 22. Februar wurde uns Korrespondenten mitgeteilt, daß der Prinz nach einem kurzenmarsche, und zwar zuerst die amerikanischen und dann die deutschen Gewässer überquerte. Die Vorstellung erfolgte um 3 Uhr im Speiseraum, in der Abteilung, wo Prinz Heinrich seine Kommandanten einschließlich Pflichten. Der Hofmarschall Viceadmiral Schröder v. Lüderitz hatte zunächst die Amerikaner vor, mit denen bei dem Prinz auf das Beutelgige unterhielt, wobei ein Korrespondent besonders ausgezeichnet wurde, der im Auftrage eines Blattes den Kampf in China und in Sachsen betont hatte. Dann fanden wir an die Reise. Mit einem festen jemündlichen Handdruck sagte mir der Prinz, er habe Berth darauf, daß bekannt werde, daß die vorsätzliche Führung die stärksten Säfte unter ungemeinlichen Schwierigkeiten bei Tropen hat angebunden lassen, die politische Anerkennung eines jeden Nachwandes verdient. Der Prinz bedauerte ungemein, daß infolge des abhängigen Wetters die Ankunft in Kiel auf eine Versicherung und die Durchführung des Programms eine Störung erleide, und wünschte dann über die Schwierigkeiten, mit denen die Ausübung des journalistischen Berufs verbunden ist. Er sagte, daß er sich oft darüber geärgert habe, wie genau und ausführlich die Presse das Publikum über Vorgänge im öffentlichen Interesse unterrichte. Dergleichen dachte er den Korrespondenten für deren Mühewaltung und zur Ruhigkeit, die sie auf ihn genommen haben, und wünschte die Zeitung aus, daß es ihnen nicht zu schwer fallen möge, in diesem Lande ihren journalistischen Blicken zu genügen. Am Abend, da wir gerade im Kielvorort verkehrt hatten, fand die Prinz das offizielle Kapitänsdinner statt, wie das letzte Jahr vor Beendigung der Reise genannt wird. Das Menü bestand aus einer besonderen Röstung zusammengelegt und mit den erzielten Peperoni ausgestattet. Gestens von Kommandanten, dargestellt von selbständigen elektrischen Glühlampen, waren von der Seite, die Damen erledigten alle in gezieter Endette, auch die königlichen hatten sich prominenten Gefäll und waren bei Tisch erfreut. Die Sekretäre fliegen ließten aus den Räumungen, und die Tische waren bis zur gänzlichen Röthe und zum Schwinden wogen zu erreichen. Nach dem Diner stand, während es brausen erstaunlich warnte und kniete, daß verschiedene Concert vom Blätter der Batterie- und Pianoforte des Prinzen und der Prinzessin zur Rettung von Schiffbrüchigen" statt. Tambour und eine Musik in weitesten Arten und bekam die Kommandanten zum ersten Mal wieder zu hören, und fügte zu Ende der "Song an Regt" anfangen, obgleich der Prinz diese Melodie wahrlich nicht verdient hatte, denn er ist nur unbedeutend behandelt. Als biblische Damen mit freudigen Gesichtern standen die Männer mit dem Prinzen und dem Prinzessin zusammen, und der Prinz mit seiner Frau zusammen verkehrten beide. Neben 8000 M. Neingewinn brachte die Vermittlung den guten Zwecken, für die sie genehmigte, und der ausübenden Kräften liebenswürdige Dankesworte des Prinzen.

Über den neuen Theaterbrand in Stuttgart, der sich jetzt während der Vorstellung ereignete, aber zum Glück auf ein Schauspiel innerhalb des Bühnenraumes sich beaufscherte, wird noch des Kaisers berichtet. Im Festsaal der Altenoper, einem der prächtigsten Saale Deutschlands, der auch für Theaterschauen eingerichtet ist, kam im zweiten Akt des von Studienrat aufgetragenen Dramas "Galatäa" auf der Bühne Feuer aus. Der von beiden Seiten sich folgende Vorhang war einem großen Herzenlicht zu nahe gekommen; binnen weniger Augenblitzen stand der ganze Vorhang in Flammen und bot ein Schauspiel, als ob der gesamte Bühnenraum vom Feuer erfasst sei. Das Bühnenbild sollte entzweit und ausgerissen zu sein. Zum Glück fanden die Grünungen mediterrane zur Bekämpfung Feuer und Verbrennung; eine eigentliche Panik blieb vermieden, und in ziemlicher Ordnung verließen die Zuschauer durch den Hauptausgang und die Notausgänge das Gebäude und gelangten ohne Schaden in's Freie. Auf dem Bühne waren inzwischen durch die Feuerwache mittels fünf Sandtannen und eines kleinen verarbeiteten großen Wassermanns zur Lösung des Brandes aufgeboten worden. Noch zur rechten

Sortierung siehe nächste Seite.

Dresdner Bank.

Dresden. Berlin. Hamburg. Bremen. London. Nürnberg. Fürth. Hannover. Bückeburg. Detmold. Mannheim. Chemnitz. Zwickau s. B. Versicherungs-Abteilung.

Auser Prämiensatz f. Auslosungsversicherungen,
umfassend die im April er. zur Verlohnung gelangenden
versicherungsfähigen Wertpapiere. Mit heute erschienen und wird
allen Interessenten auf Wunsch zugestellt.
Dresdner Bank.

Dresdner Bau-Gesellschaft.
Die Aktionäre der Dresdner Bau-Gesellschaft werden hier
mit zur

30. ordentlichen Generalversammlung,
welche am 21. März 1902, Vormittag 10 Uhr, im
Zionssaale der Gesellschaft, Moritzstraße 17, I., in
Dresden stattfinden soll, eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage des Geschäftsbüchertages, der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Jahr 1901 mit den Bemerkungen des Aufsichtsrates hierzu.
2. Beschlusssitzung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung.
3. Beschlusssitzung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Der Geschäftsbüchertag für 1901 nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung liegt an unserer Seite an.

Hinterlegungsweise über bei der Kasse der Gesellschaft, bei einer deutschen Gerichtsbehörde, bei einem deutschen Notar, bei einer Reichsbankstelle oder bei der Dresdner Bank in Berlin und Dresden unterste Attesten bereitzutragen die Unterleger zur Übernahme an der Versammlung.

Dresden, am 27. Februar 1902.

Dresdner Bau-Gesellschaft.
Dr. Paul Hammer.

Leipziger Hypothekenbank.

Die Auszahlung der pro 1901 auf 3% festgesetzten Dividende erfolgt

vom 7. März 1902 ab

mit M. 9 auf Dividendentag. Nr. 2 der 300 M.-Rt.

* 30 : 10 - 1000 : Nr. 1001 - 5700

* 15 : 10 - 1000 : 5701 - 10,700

an unserer Kasse in Leipzig, Bühl 4, I., bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank in Dresden, Bautzner & Rudolph, sowie an den sonstigen bekannten Zahlstellen.

Soebel werden auch die am 1. April 1902 fälligen Zins-

scheine unserer Pfandbriefe bereits

vom 15. März 1902 ab

sofort eingelöst.

Leipziger Hypothekenbank.

Sächsische Glassfabrik.

sechzehnte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Sächsischen Glasfabrik wird

Dienstag den 25. März 1902

von Nachmittags 4 Uhr an

in der

Restauration zur Sächsischen Glasfabrik in Radeberg abgehalten, zu welcher hierdurch eingeladen wird.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie des Geschäftsbüchertages pro 1901, nebst den vom Aufsichtsrath hierzu gemachten Bemerkungen und Beschlusssitzung hierüber.
2. Beschlusssitzung über die Verwendung und Verteilung des Bruttogewinnes.
3. Beschlusssitzung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung teilnehmen wollen, haben sich entweder durch Vorlegung von Aktien unserer Gesellschaft oder durch gemäß § 23 unseres Gesellschaftsvertrages ausgestellte Professorenscheine in der Generalversammlung zu legitimieren.

Der Jahresbericht, die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung liegen vom 9. März d. J. an im Geschäftsbüro der Gesellschaft zur Einsicht für die Herren Aktionäre aus.

Radeberg, den 1. März 1902.

Der Vorstand.

Wilh. Hirsch. M. Hirsch.

Porzellanfabrik Kahla.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß unser

Dividendenschein Nr. 14

mit 30% — M. 300.— an unserer Gesellschaftsstelle, sowie bei den Banken O. M. Strupp in Meiningen, Gotha, Hildburghausen, Mühlhausen, Salzungen und Eisenach & Rudolph in Dresden und bei der Mitteldeutschen Creditbank in Berlin eingelöst wird.

Kahla, 7. März 1902.

Der Vorstand.

Bünzl. Pötzler.

Selbmann's Hafer-Cacao.

Neumarkt 4. Pfund 1 Mark. Frauenstr. 1.

Ausstellung

der Koch-, Haushaltungs- und Industrie-Schule

Dresden-Blaßewitz von Erzeugnissen der Küche und sonstigen Schlierinnen

Arbeiten in dem neuen Schulhaus, Schubertstrasse 84.

von Sonntag den 9. März bis Dienstag den 11. März.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Geöffnet von früh 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr.

Die Vorsteherin: A. Schoel.

Strassenbahn-Haltestelle: Weißes Schloß.

Ist der vorne diente Thee- u. Tafel-Zwieback. In 5 Std. & 10 u. 20 Pf.

empf. täglich frisch Blätter & Feinbrot, Blätterbutter, Blätter.

Die Brotzeit ist sehr weich, leicht, saftig, fein.

Offene Stellen.

20 Mädchen

als Waffelbäckerinnen u.
Einpackerinnen werden
gesucht.

Erste Wiener Waffelfabrik
Promadl & Jäger,
Plauen, Wasserstraße 37.

Sucht per 1. April für mein
Gesch. u. Konzession-Geh.
einen ungezogenen.

Commis,

welcher freundl. u. sorgf. Verkäufer
sein muss. Gewisse Branchen-
kenntnis erforderlich. Geh. Effekt.
unt. Z. 9617 Exped. d. Bl.

Leistungsfähige

Platz-Inspektoren

mit festem Gehalt für Lebens-
mittel, Haushalt- u. Handels-
Vertriebung sofort gesucht.
Eff. unt. Z. 8 2111 an Rudolf
Mosse, Dresden.

Klempner-Lehrling
sucht Fr. Thomas, Steinigts-
wolmoldorff.

Besseres Fräulein

aus guter Familie, einfach und
tadellos nicht unter 25 Jahren,
wird zur selbstständigen Wirt-
schaftsführung zu unterherber-
tigungsstätte bei gutem Gehalt
per 1. April oder früher
gesucht. Werkeff. unt. Z.
246 in die Exp. d. Bl.

Ein Sattlergehilfe

auf Wagen- und Schuhfabrik
wird gesucht. Ausbildung 7.

**Feuer-
Versicherung.**

Gütige Herren finden lobende
den Nebeneinwand als Vermittler
zu Agenten. Geh. Adressen
werden unter P. M. 525
an den "Invalidendank"
Dresden erbeten.

Schweizer.

Sucht 1. April 2 ordentl. fr.
Unterherrs. Lohn 33-35 M. Be-
dingung ruhige Seele. Bauer,
Schuhmacher, Ritterg. Alten-
hain bei Leubnitz.

Ein Kinderfräulein

beobachtend und kinderlieb, sucht
ich zur Pflege für meine beiden
Söhne im Alter von 6 und 9
Jahren. Selbige muss die Fähigkeiten
zur Überwachung der
Schulabschüttungen besitzen und hat
noch einige kleine Hausarbeiten
zu übernehmen. Musikalische,
sonst sprachliche Fertigkeiten
und ergründliche Ausbildung
finden zu richten. Eff. unt. Z. 965
an Haasenstein u. Vogler, Plauen
u. R.

Kinderärztin I. Klasse.

In März 1902 wird aufs
Land eine evangel. gesuchte
Kinderärztin I. Kl. zu zwei
Kindern, wovon das eine zu
unterrichten ist, gesucht. Aus-
bildung einer Abschöpfung mit
Photographie und Gehaltsan-
sprüchen unter M. R. R. 978 an
den "Invalidendank" Dresden
erbeten.

Hartwig's

landwirtschaftliche
Beamten-Vermittlung,
Oberschleißheim-Bittau.

Gut empfohlene Wirtschafts-
beamte jeder Charge können sich
wohl melden.

M. Hartwig, Inspektor.

Verwalter,

Energie, junger Mann, der
seine Seele und breit hat, wird
gesucht. Eff. unt. Z. 9. 300 postl. Marke.

Eine leistungsfähige Karton-
warenfabrik Dresden mit eigen-
em Provenienzbrief sucht für Dresden
einen tüchtigen.

Vertreter

für billige Verbands-Schädeln.
Bei den Plattenbauteilen und
Plattenbauteilen mit eingefülltem Verbandsstoff wird bewor-
ben. Eff. unt. Z. 299 in die
Exp. d. Bl.

Gesucht

1 Arbeiter, der auf Sommer-
holzarten fährt u. liefert mit
Lohnanträge an.

Heinrich Wannhoff,

Cottbus, Zahnarztfabrik.

Wir suchen od. später aufs Land
eines besseren Zahnmedicinen
ge., das Weingärtnerei und Wein-
platten kann, wenn wir Rothen-
hof et. in mit zweitem Mädchen
umkommen die Wörche befürwort.
Eff. mit Gehaltsanträgen unter
Z. 9778 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Lehrling

mit guten Schulnoten. Fabrik
Ritter u. Vogel gesucht. Eff. unt.
Z. 15 postl. Marke 12.

Wer

Stellung sucht ver-
lange d. Volk. umgestalt
Büropeß vom Stellens-
erwerbs-Amt. Berlin.

**Suche zum möglichst
haldigen Antritt ein
älteres, gebildetes**

Fräulein

zu 2 Kindern von 2½
und 1 Jahr. Deutlich-
abschätzend u. Gehalts-
antr. sind zu richten an

Frau Ernst Schrey,
Viena, Waffenhausstr. 6.

Ein fröhliches, sauberes

Mädchen zur Wasche

am 15. März gesucht. Grell's
Weinstuben, Salzgasse 2.

Einen unverheiratheten

Schirrmeister,

im Februar guter Geist und
mit landwirtschaftl. Maschinen
vertraut, sucht sofort oder
1. April Kaufm. Prakt. wie
bei Viena.

**Ein fröhliches und fleißiges Mäd-
chen wird od. 1 od. 15. April als**

Verkäuferin

offerten unter Beifügung von
Zeugnisschriften u. Angabe
der Betriebsansprüche bei freier
Station erbeten an

Robert Herfurth, Mainichen.

Leute - Aufseher

mit allen landwirtschaftl. Arbeits-
vertraut, energisch u. zuverlässig
zum 1. April d. V. gesucht.
Rittergut Neukirchen v. Chemnitz.

Ein Sattlergehilfe

auf Wagen- und Schuhfabrik
wird gesucht. Ausbildung 7.

**Feuer-
Versicherung.**

Gütige Herren finden lobende
den Nebeneinwand als Vermittler
zu Agenten. Geh. Adressen
werden unter P. M. 525
an den "Invalidendank"
Dresden erbeten.

Schweizer.

Sucht 1. April 2 ordentl. fr.
Unterherrs. Lohn 33-35 M. Be-
dingung ruhige Seele. Bauer,
Schuhmacher, Ritterg. Alten-
hain bei Leubnitz.

Ein Kinderfräulein

beobachtend und kinderlieb, sucht
ich zur Pflege für meine beiden
Söhne im Alter von 6 und 9
Jahren. Selbige muss die Fähigkeiten
zur Überwachung der
Schulabschüttungen besitzen und hat
noch einige kleine Hausarbeiten
zu übernehmen. Musikalische,
sonst sprachliche Fertigkeiten
und ergründliche Ausbildung
finden zu richten. Eff. unt. Z. 965
an Haasenstein u. Vogler, Plauen
u. R.

Der Altein-Vertrieb

eines gel. geschäftigen Haushalt-
stücks soll vergeben werden.
So wollen sich nur Reifeleutigen
wählen, die durch Kenntnisse
die Zeugnisschriften direkt befreien
lassen. Eff. unt. Z. 8 5286 an
Rudolf Mosse, Hamburg.

Merkantil - Lithograph

gesucht. Eff. erb. unt. Z. 8.
45 "Invalidendank" Dresden.

Eine allererst versierte Wasche

u. Spülung in Röthenhof, Berlin
einen bei der reinen
Schneiderinnen-Kunsthaftigkeit gut
eingearbeiteten

Platz - Vertreter

gegen hohe Provision. Es wird
nur auf erste Kraft reagiert
u. soll sich nur solche Herren,
die wirklich gute Reifeleute auf-
gewiesen in der Lage sind, melden.
Teiln. Effort. befördern.

Badchen-Räberinnen.

gesucht u. ungeliebt, so gesucht
Dorflingstr. 5, 1. Unts.

jungen Mann

als Verkäufer
v. 1. April. Briefe u. A. B. 321
postl. Marke 15. Hainichen.

jungen Mann

als Verkäufer
v. 1. April. Briefe u. A. B. 321
postl. Marke 15. Hainichen.

Wirthschaftsgehilfe

bei Familienanschluß gesucht.
Effort. erb. unt. Z. 2449 in
die Exp. d. Bl.

Den Bewerbern

um die unter Effort
H. B. C. 40

Rudolf Mosse, Dresden,

ausgeschriebene Stellung eines
Bürovorstandes und Käfiges
in renommierte Altenheimebrauerei
bietet per Sonnenantrahme, daß
die Balme erteilt ist.

Guteempfohlenen nächstern

christl. Arbeiter,

welches mit dem Fleischbüchsen
vertraut sein muß. Suchen

Gebrüder LODE,

Teplitz, Cítricella 29.
Posten. Effort. unter Z. 9. 15 Uhr an

jungen Mann

als Verkäufer
v. 1. April. Briefe u. A. B. 321
postl. Marke 15. Hainichen.

Melden Sie

sich sofort, wenn Sie geneigt,
Cigarren an Blätter zu verteilen.

A. Nied & Co., Hamburg.

eff. 120 M. u. hoh. Preu.
A. Nied & Co., Hamburg.

Gebrüder LODE,

Teplitz, Cítricella 29.
Posten. Effort. unter Z. 9. 15 Uhr an

jungen Mann

als Verkäufer
v. 1. April. Briefe u. A. B. 321
postl. Marke 15. Hainichen.

Kellnerinnen

in meine Feinbäckerei.
R. Sommer, Breitestr. 8.

Kellnerinnen

zu sofort. Antritt empfiehlt

Frei- u. Unterschweizer

sucht zum 15. März u. 1. April

Five's Bureau

Unterherrs. u. Ritterg. Alten-
hain bei Leubnitz.

2 füchtige Köchinnen,

50-60 Mark Gehalt,

2 füchtige Rossmilchmädchen,

2 ält. Zimmermädchen i. erste

Hotels, 6 Herdmädchen, 30

Küchen- und Auf-

waschmädchen

durch Bureau Punte,

3. II. Kreuzstrasse 3. II.

Vom 1. April an gerade-

über: Kreuzstrasse 2. II., im

Hause d. Restaurant „Fuchsbaus“.

Der Obige.

10 Hausmädchen mit Koch.

werden in nur bessere

Private-Stellen gesucht. Danke,

Johannesstraße 11, 2.

zum Gesuchen gesucht. W. Off.

unt. N. S. 817 Exped. d. Bl. erb.

zum Gesuchen gesucht. W. Off.

unt. N. S. 817 Exped. d. Bl. erb.

zum Gesuchen gesucht. W. Off.

unt. N. S. 817 Exped. d. Bl. erb.

zum Gesuchen gesucht. W. Off.

unt. N. S. 817 Exped. d. Bl. erb.</

Pensionen.

Pensionat

Frau Agnes Müller-Nchf.,
Meissen, Neumarkt 40, v.
(Gegr. 1872.)

Ungeheure Wohden finden zu zweiter Ausbildung jederzeit liebvolle Aufnahme. Ständl. Anleitung im Hausbau und allen wissenschaftlichen u. technischen Handarbeiten, sowie Unterricht in Wissenschaften, Sprachen, Gelehr. und Musik. Ausländerin im Hause. Prof. u. Referent durch die Inhaberin
Mathilde Seyde.

Ein 7 Jahre alter

Knabe.

welcher in Schularbeiten zurück, für seine Umgebung zu lebhaft, soll bei einem Herrn Lehrer u. Schülern untergebracht werden. Nach auf **D. u. B. 94** Ann.-Exped. Sachsen-Allee 10.

Broschüre gratis n. frep. über
Bad Neu-Nahr.
Eine Witung, Preis, und Kurverhältnisse. Rezepte u. Rezepte
u. Diät für Kinderkrankheiten, nach
den neuesten Erfindungen, in
"Invalidenland" von **G. Stange**,
Eigentl. d. Grand Hotel Rhein, Dres.

Grundstücks-

An- und Verkäufe.

Kleines Gut,
17 Acre, in guter Lage bei
Lommersdorf, mit allem Inventar
zu verkaufen. Höheres Krepta
Nr. 10 bei Lommersd.

Kaufe Hotel.

Nur noch verkaufbar ein **Off**
mit Preis, Umlauf, unverbraucht
unter **C. D. 399** erbeten.
Invalidenland Dresden.

Hausgrundstück
mit d. Kolonialwarengeschäft,
eine Wohnung, Gastr., gute
Lage, zu verl. Min. 12.000 M.
C. u. B. 825 an **Haasenstein & Vogler**,
Dresden, erbeten.

Villa-Verkauf.

Die in Gruna, Birkenstraße 5,
bestellt aus Grossen Gärten und
Strassen Allee, umfasst eines mit
alten Bäumen bestand, prächtig
Garten geleg., für zwei Familien
eingerichtet, groß. Villa soll weg-
Lobstoffs breitl. verkauft wer-
den. Nach Schlagtpreise 28. 11. 16.

Kaufe Villa
gegen gut gereg. Anschrift mit
2 fest. Hov., w. ich emp. Baust. d.
verkaufe mein Haus gegen
Hofstelle. **C. u. B. 819**
Invalidenland Dresden.

Wein mit allem Komfort, eig.
Wasserleitung u.c. verkauf.
statisch noch neues

Villengrundstück

an der Bergstraße in Wein-
böhl, mit ca. 1100 m² Gart.,
will ich umst. h. für 20.000 M.
bei **D. u. B. 819** verkaufen!
Woh. zu rufen bei **H. Leube**,
Königswor.

**Kl. Familien-
Villa**

z. d. Nachbildung ist sehr preis-
wert zu verkaufen. Höheres unter
W. Dresden-N. Hauptstr. 301.

Gasthofs-Verkauf.

Sie verkaufen ein Gasthof mit
kleinem Saal, u. Saal in einem
Gärtchen, 1½ St. p. d. Stadt,
an zufriedenste. Die Höheres
Spielbankstr. 1, III.

Villa-Verkauf.

Ein neues, im modernen Stile
erbautes, Einzelhandelshaus am
Kronen Platz, enthalt. 12
Zimmer mit Küchen, geräu-
mige Arbeitsküche, große heile
Ziele, 2 Büroräume, Börsenz.,
etwa Punkt, abgetrennte Haus-
mannwohnung, mit häuslichem
Gärtchen, ist zu verkaufen. Prof.
Löffel. Dresden unter **A. B. 986**
im "Invalidenland" Dresden
erreichen.

Blasewitz

Verkaufte Villa, mehrere Abzweig.
Gut. Villa zu verkaufen, vor
80.000 M., 40.000 M. Anzahl-
ung, Zins 12.000 M. Fiert.
er. und **C. u. B. 9738** an **Rosso**
Rosse, Dresden.

Hotels, Gasthöfe,

Gasthäuser, Schänkenhäuser,
Restaurants, Bistro-Restaurants,
Büro, Bierhäuser, Weinläden
zu verkaufen. Vermögen und
Geschäftsräume werden in Zahlung
genommen. Villa erh. **Albert**
Schirmer in Rosse.

Neu Gut
zwischen Dresden und Meißen,
80 Sch. groz. zu verl. Haus
zu verkaufen. Vermögen und
Geschäftsräume werden in Zahlung
genommen. Villa erh. **Albert**
Schirmer in Rosse.

Mühlen- u. Getreidebranche.

Erbsche, tücht. Kaufmann
der Mühlen u. Getreidebranche,
langjährig als **Tidowcent**, Buch-
halter und **Reichender** thätig,
sucht, gefürt auf da. Bezugnisse,
der **Vertrauenshelle**.
C. u. B. 10110 Exped. d. Bl.

**Gasthofs-
Verkauf.**

Bei **Meissen** ist ein sehr gut-
gelernter Gasthof mit Taxisaal, 2½,
Schiff. Feld, gr. Obst- und
Reisenthalsgarten u. 300 Hectar.
Bierhaus preisw. für 46.000 M.
bei 5000 M. Am. zu verl. durch
Friedrich Riebe,
Moskauerstr. 1.

Als Kapitalanlage
schönes Gut b. Dresden, an dem
viel Geld verdient wird. Ist zu
verl. u. wird event. Haus oder
Gasthof mit angenommen. Ag.
verb. **C. u. B. 395** an **Invalidenland** Dresden.

Kaufe mittleren Gasthof
od. Restaurant, wenn mein hier
gut geregt. Haus b. 26.000 M.
Gasthof, gen. **C. u. B. 620** **Invalidenland** Dresden.

Wegausch. verkaufe mein Haus
mit Garten, 5½ % Vermi.
Dresden-Al. Hyp. bill. u. fest. für
10 M. Off. und **W. M. 10**
Rostamt 17 erbeten.

Restaura ionss
Grundstück
Dresden-Al., gute Geschäftslage,
norther. Seite sofort bei 8000 bis
10.000 M. Anzahl. verkauflich.
Davor gerogett. Angebote
nur von Selbitäuf. u. **G. R. 475**
an **Haasenstein & Vogler**,
Dresden, erbeten.

Vand-Gasthof,
1 St. v. Dresden u. vielbeführter
Ausflugsplatz, Preis 51.500 M.
nehmen bei etwas Baar. Onpost
od. 1 Saal mit. Saal, Ausb.,
Garten, All. vorh. Bei Bahnhof-
station. All. Ruh. **G. Limbach**,
Drehsasse 2-2.

Ja verl. verkauf. verkauf.

112 Hinters
und Landgüter,
dorter. 4 Mühlen, 2 zu ver-
tauschen, 2 Siegaleien, 10 Ga-
bullen d. Branchen, dat. eine
hochrentab. **Haarsäfselfabrik**,
mehr Materialien, u. a. Geleb.
10 Hotels, Restaur., darunter
4 zu verkaufen, 1 Bäckerei,
Schlösschen u. Villen, zu sed.
2 Gutebachtungen. Höheres
Kreuter's Bar., Weimar.

Gebietungshof. in ein ruhig.
Hausgrundstück

112 Hinters
und Landgüter,
dorter. 4 Mühlen, 2 zu ver-
tauschen, 2 Siegaleien, 10 Ga-
bullen d. Branchen, dat. eine
hochrentab. **Haarsäfselfabrik**,
mehr Materialien, u. a. Geleb.
10 Hotels, Restaur., darunter
4 zu verkaufen, 1 Bäckerei,
Schlösschen u. Villen, zu sed.
2 Gutebachtungen. Höheres
Kreuter's Bar., Weimar.

Barbiergeschäft,
sotzgeb., ist Umlände halb. so-
fort billig zu verkaufen. **C. u.**
erb. und **U. u. B. 614 in den**
Invalidenland Dresden.

En vornehmner Lage des Engl.
Viertels ist ein sehr gutes

Milch- und Butter-
Geschäft mit sehr feiner
Gutsdachft we. Kraut d. Kraut
od. bill. für 1000 M. verkauf.
C. u. N. J. 304 Exped. d. Bl.

Verkaufe mein gutgebendes
Ed-Restaurant

bei 3-4000 M. Am. **C. u. B. 474** an **Haasenstein & Vogler**,
Dresden, erbeten.

Ein eisbetr. **Herr oder Dame**
tann sich an gut besuchtem

Café

betheiligen od. selbst über-
nehmen. **Geist.** **C. u. B. 492** an **Haasenstein & Vogler**,
Dresden.

Gut bei Wilsdruff
mit 65 Af. wird aus bei. Umlän-
den für 98.000 M. verkauf.
Selbstw. wollen **C. u. B. 416** und
G. S. 406 an **Haasenstein & Vogler**,
Dresden.

Seltene Gelegenheit.

Zinshaus,
Vorort Dresden. Siegelschau,
mit 6 Wohnung, hübsch. Gar-
ten, fl. Stall u. Taubenturm.
ist sofort ganz befond. Bereit-
nisse halber sehr billig in gute
Hände bei ganz wenig Anzahl.
zu verkaufen. **C. u. B. 416** in den
"Invaliden-
land" Dresden.

Ein Gut

von ca. 40 Acre, nahe Chem-
nig u. Böh. mit Baulen,
etwa 1000 M. wegen Alters des Besitzers
ist wegen Alters des Besitzers
zu verkaufen. Höheres Kosten-
ter. **C. u. B. 416** in den "Invaliden-
land" Dresden.

Blasewitz

Verkaufte Villa, mehrere Abzweig.
Gut. Villa zu verkaufen, vor
80.000 M., 40.000 M. Anzahl-
ung, Zins 12.000 M. Fiert.
er. und **C. u. B. 9738** an **Rosso**
Rosse, Dresden.

Hotels, Gasthöfe,

Gasthäuser, Schänkenhäuser,
Restaurants, Bistro-Restaurants,
Büro, Bierhäuser, Weinläden
zu verkaufen. Vermögen und
Geschäftsräume werden in Zahlung
genommen. Villa erh. **Albert**
Schirmer in Rosse.

Neu Gut

zwischen Dresden und Meißen,
80 Sch. groz. zu verl. Haus
zu verkaufen. Vermögen und
Geschäftsräume werden in Zahlung
genommen. Villa erh. **Albert**
Schirmer in Rosse.

Gästerei-Verkauf.

Schönes od. Grundstück, hübsch.
Garten, Hof, Bleichloch, Wasser-
leitung, gut. Geschäft, nahe Dresden,
ist zu verl. Agent zwedl. **C. u. B. 295**
Exped. d. Bl.

Für Oberkellner und Köche.

Wegen Übernahme eines groß. Geschäftes habe ich die Absicht,
mein gr. mögl. Betrieb und Lagerhaus mit breit. groz. Wald-
garten, bestet, aus 15 gr. u. 4 fl. Stimmern, gr. Spezial, Küche,
Bananenkammer, Keller, Bod. u. Waschküche, Waschsal. und ollen
dazu gehör. In gutem Rahmen befindl. Inventar zu verkaufen.
Das Grundstück liegt in einem beruhig. Bereich. Luftvorort im
nach. Ergebirge. Gestadt sehr gut und hat das Unternehmen ein
vorsigt. Renommee. Preis 50.000 M. Anz. 8-10.000 M. **C. u. B. 11**
L. 491 an **Haasenstein & Vogler**, Dresden.

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Das ist eine gute
Existenz,
welche pro Jahr
über 4000 M.
reinen Verdienst
abwirkt.

Aelterer, flottgebend
Rohlf-
und
Verkaufsgeschäft in Dresden,
welches laut gewissenhafter
Buchhaltung, mindestens 4000
Mark reinen Nutzen ab-
wirkt. Ist wegen Übernahme
eines Hotels mit reichlichem Leben
in Todten Inventar, d. 13.500
M. zu verkaufen. Eingeschlossenes
Personal ist da. Geist. Differenz
unt. **E. B. 588** Exped. d. Bl.

Gutegebendes

Maler- u. Lackirer-
Geschäft

zu verkaufen.

Restaura ionss
Grundstück

Dresden-Al., gute Geschäftslage,
norther. Seite sofort bei 8000 bis
10.000 M. Anzahl. verkauflich.
Davor gerogett. Angebote
nur von Selbitäuf. u. **G. R. 475**
an **Haasenstein & Vogler**,
Dresden, erbeten.

Barbiergeschäft,

sotzgeb., ist Umlände halb. so-
fort billig zu verkaufen. **C. u.**
erb. und **U. u. B. 614 in den**
Invalidenland Dresden.

Verkaufe mein gutgebendes
Ed-Restaurant

bei 3-4000 M. Am. **C. u. B. 474** an **Haasenstein & Vogler**,
Dresden, erbeten.

Ein eisbetr. **Herr oder Dame**
tann sich an gut besuchtem

Café

betheiligen od. selbst über-
nehmen. **Geist.** **C. u. B. 492** an **Haasenstein & Vogler**,
Dresden.

Gut bei Wilsdruff
mit 65 Af. wird aus bei. Umlän-
den für 98.000 M. verkauf.
Selbstw. wollen **C. u. B. 416** und
G. S. 406 an **Haasenstein & Vogler**,
Dresden.

Seltene Gelegenheit.

Zinshaus,
Vorort Dresden. Siegelschau,
mit 6 Wohnung, hübsch. Gar-
ten, fl. Stall u. Taubenturm.
ist sofort ganz befond. Bereit-
nisse halber sehr billig in gute
Hände bei ganz wenig Anzahl.
zu verkaufen. **C. u. B. 416** in den
"Invaliden-
land" Dresden.

Ein Gut

von ca. 40 Acre, nahe Chem-
nig u. Böh. mit B

Schlitten, Schlitten



in feiner leichter Ausführung.
mit Gabel u. Deichsel, empfohlen
Wagenbau-Anstalt
Rothausitz 6 Dresd. Sa.
Robert Bär.

Petroleum- Messapparate.



Decimabrücke
u. Tafelwagen.
Prüfungsanlagen.
Geschäftsführer
Gebr. Eberstein,
Altenmarkt.

Zahlständner. Litermaasse.

Wasserdruck besticht natur-
gemäß, schwere u. ge-
fährlos. Friedr. Meyer,
Wünster. Langenstr. 6.

Nöbel zu Ausstattungen

in solider Ausführung u. seinem
Material zu wähligen Preisen em-
pfohlen in verschiedenen Formen
echt und innig.

H. O. Gottschalch, Oberseestraße 1, I. u. II.

Beinleiden alter Art.

Kamptoder, Geschwüre selbst
ganz verloste, Flechten, Nicht-
Rheumatismus, Krebskrankheiten,
Elephantiasis, Gelenkfehlung, re-
belt nach der bewährten Methode
des Dr. med. Stroh **schnell u.**
fast schmerzlos, ohne Verunsicherung.
Sprechstunden täglich von 9-12 und 3-5 Uhr.
Dr. Mühlmann, Dresden-A.,
Mittwoch und Sonnabend keine
Sprechstunde. Christianstr. 35,
part. links. Sonntag 9-12.
Volligste und beste Bezugss-
quelle.

Spielkarten, die Durch 6, 10, 7, 8 und 9 M. empfohlen

Paul Roeder Nachf.
Joh. Arthur Böhmig,
Breitestr. 6, zunächst d. Seett.
Telephon Amt 1. Nr. 150.

Kräftige Strohseile

empfiehlt hoch hoher Strohseile
jetzt noch mit 48 Vi. pro Schub
ab hier zu 10 Cent nicht unter
5-60 Vi. —

Bezirksanstalt Muldhütten-Freiberg.

Wiemand
wollte es unterlassen, eine
Frühjahrskur
mit dem berühmten, in
vieler Praxis erprobten
Dr. med. J. U. Hohl's

Blutreinigungspulver

zu verkaufen.
Dieses vertreibt Reduktion
im heißen Verhoren,
welche Neigung zu Fett-
aufschwund, Geschwüren
u. haben zu empf. Leicht
eingezogen, auch Kinder,
heiter Erholung des Lebensans.

Man zieht auf die Schuh-
marke: Bildnis und Unter-
schrift des Dr. J. U. Hohl.

Bildhandels: Grauholz
1 Gr., Stielmutterholz 2 Gr.,
Ringelholz 1/2 Gr., Gold-
holz 1/2 Gr., Särgenhölz 1/2 Gr.,
Saggenholz 1/2 Gr., Zedernholz 1/2 Gr.,
Kieferholz 1/2 Gr., Königswiesen-
holz 1/2 Gr., Myrraholz 1/2 Gr.,
Sal. Petriholz 1/2 Gr., franz. Terpen-
holz 1/2 Gr., Ahornholz 1/2 Gr., Rose-
holz 1/2 Gr., Gartenholz 1/2 Gr.

Fertigstellung 10. März
1902.

Meierei-Tafelbrot.

aus pasteurisiertem Rohr, liefern
zum billigsten Tagepreis gegen
Nachnahme im Postbüro v. 9 Uhr
bis 1.30 M. v. 1 Uhr frisch.

Gleisburg, Gleisstraße 28.

Thaden.

Ein gebr. unterhaltenes
Pianino

gegen Kosten zu kaufen geschafft.

Off. in Freiberg u. V. 2304

Erf. d. Al. erbeten.

Reitpferd.

meilenburgische braune

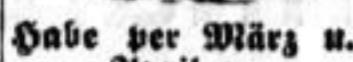
Stute, 5^{1/2} Jahre alt, 162 cm

groß, kräftig gebaut, gute Beine,

ehr ausdauernd geritten, passend

zu den Reitern der berittenen Trup-
pen, ist zu verkaufen. Um u.

Z. 2800 Erf. d. Al. erbeten.



Habe per März u.
April cr.

150 Stück prima junge

Zuchtkühe,

sowie alte e. Rühe

zum Abmischen, milch-

reichster Qualität,

ferner eine Anzahl

junge, sprungfähige

Zuchtbullen

sehr preiswerth ab-

zugeben.

Adolf Wolff,

Gesellmünde.

Asthma (Atemnot)

durch die folgenden Brundial-

fatarrhe verhindert, welche aus-

lender Husten haben können

und führe Linderung beim Ge-

bräuch v. Dr. Lindemanns

Salus-Bonbons.

(Beständl. 10%

Allumatt, 90% reinster

Sach.) In Sachsen 1 M. in den

Hypothenen in Südsachsenbroda

bei E. Peter, Drogerie.

Lupus, freudige Krankheiten,

Asthma, Rheumatische, Gebläse

ganz verloste), Flechten, Nicht-

Rheumatismus, Krebskrankheiten,

Elephantiasis, Gelenkfehlung, re-

belt nach der bewährten Methode

des Dr. med. Stroh **schnell u.**

fast schmerzlos, ohne Verunsicherung.

Sprechstunden täglich von 9-12 und 3-5 Uhr.

Dr. Mühlmann, Dresden-A.,

Mittwoch und Sonnabend keine

Sprechstunde. Christianstr. 35,

part. links. Sonntag 9-12.

Volligste und beste Bezugss-

quelle.

Bitte verkaufen Sie bei

Rheumatismus

das schon seit viel Jahren tausend-

fach bewährte Gitterbrettmittel

Klemmolin.

Schon nach einmaligem Gebrauch

bedeut. Linderung der Schmerzen,

bei neuen Fällen sofort.

Klemmolin wirkt auch

unwiderrührbar gegen Wundläsionen,

Schwellen u. Brandwunden

Bestandtheile: Fichtenpressen 15%

Pappelknochen 20%, Fichtenzapfen

250.0, Tannenzapfen 150.0, frische

Pomeranzenschalen 10.0, Citronen-

schalen 5.0, Waldamericakahlen 125.0

w. Klebsamen 125.0, Königskerzen-

blätter 2.0, Myrraholz 1.0,

Sal. Petriholz 1.0, franz. Terpen-

holz 10.0, Absol. 100.0, Rosmarin-

öl 0.5, Gartensalz 0.5.

Boraxia in den meisten Apo-

theken 2 M. Gewicht 2

Port. 2.0. Ölers. Nachf.

Otto Böhmig, Weinhölz 1.0.

Grauholz, Weinhölz 1.0.

Mohren-, Marien- u. Salomon-

Apofote. Dresden - Neustadt:

Apofone-Apotheke.

Prima Schl.-Holst.

Meierei-Tafelbrot.

aus pasteurisiertem Rohr, liefern

zum billigsten Tagepreis gegen

Nachnahme im Postbüro v. 9 Uhr

bis 1.30 M. v. 1 Uhr frisch.

Gleisburg, Gleisstraße 28.

Thaden.

Ein gebr. unterhaltenes

Pianino

gegen Kosten zu kaufen geschafft.

Off. in Freiberg u. V. 2304

Erf. d. Al. erbeten.

Reitpferd.

meilenburgische braune

Stute, 5^{1/2} Jahre alt, 162 cm

groß, kräftig gebaut, gute Beine,

ehr ausdauernd geritten, passend

zu den Reitern der berittenen Trup-

pen, ist zu verkaufen. Um u.

Z. 2800 Erf. d. Al. erbeten.

Reitpferd.

in feiner leichter Ausführung.

mit Gabel u. Deichsel, empfohlen

Wagenbau-Anstalt

Rothausitz 6 Dresd. Sa.

Robert Bär.

Petroleum-

Messapparate.

Decimalbrücke

u. Tafelwagen.

Prüfungsanlagen.

Geschäftsführer

Gebr. Eberstein,

Altenmarkt.

Gebr. Eberstein.

Allerlei für die Frauenwelt.

Sum U m z u . Wieder steht der von den Hausfrauen so gefürchtete Termin des Umzuges mit Stiefelstritten heran, und diejenigen Familien, welche diesem an der Seite sind, in ein neues Haus zu überziehen, werden nicht nur von ihren häuslichen Freunden und Bekannten auf's Vieh beaufsichtigt, sondern kommen sich selbst auch ganz unglücklich vor. Aber hat denn das eine Bedeutung? Sollte man nicht vielmehr glücklich sein, in einer frisch vorgerichteten, neuen Wohnung zu kommen, in der alles von Sauberkeit und Ordnung glänzt? Und wieviel Freude macht nicht das Arrangieren in den verschiedenen Räumen, das geschmackvolle Herrichten der Möbel und Schmuckgegenstände in den neuen Räumen! Das ist es auch nicht, was den Umzug zu einem Schrecken für alle macht, wohl aber die mit ihm verbundene große Arbeit, das Einpacken und Zusammenlegen der Sachen, die Kutsch, Kofferarten zu zerbrechen oder zu beschädigen, das unangenehme Gefühl: „Wenn ich nur nichts liegen lasse, nichts verlieren“, und endlich das Wiederaufsuchen aller Möbelstücke, für die man mit dem besten Willen keine Verwendung mehr hat. So schlimm, wie man ihn sich vorstellt, ist aber der Umzug bei Weitem nicht; wie bei vielen Dingen ist auch hier die Angst vorher das Vergift, und wenn man sich mit planmäßiger, vernünftiger Vorbereitung an die Arbeit bereitet, so verliert dieselbe ihre Schrecken. Ist denn ein Umzug wirklich viel unangenehmer, als das „Große Meinemachen“, das doch manche Haushälter sogar mit Vorliebe vornehmen? — Einige gute Ratshilfen für die Umziehenden mögen hier ein Platz finden. Vor allem ist es nothwendig, dass man in Ruhe und ohne jede Überstürzung an's Werk geht. Darum sollte man jeden Tag nur Weniges ein, aber dieses ordentlich. Auf die Räume schreite man dann den Anholt bereit; dadurch vermeidet man das lästige Suchen der Gegenstände, wodurch viel Mühe und Zeit verloren geht. Schreckliche Sachen, wie Glas und Porzellan, müssen natürlich sehr vorsichtig behandelt werden; aber wenn man dieselben wieder zu ängstlich ansieht, gleiten sie leicht aus der Hand, als wenn man sie mit einem festen Griff nimmt. Spiegel und Bilder dürfen nicht aufeinander gelegt werden, weil sie dadurch leicht beschädigt werden können; am besten ist es, man bringt sie zwischen je zwei Papptafeln oder dicken Papieren als Schutz bei etwaigen Stößen. Ein Zimmer räume man nach dem anderen aus, die entbehrlichsten Sachen, wie Nippes, Paken usw., wird wohl jede verständige Haushälterin weglassen können. Das Unangenehme stellt sich meistens beim Umzug heraus, wie manches unnötige Stück noch in irgend einem Winkel auf dem Boden oder in Kommoden und Schränken versteckt lag, das nun zum Vorschein kommt. Was soll man damit machen? Da lässt sich ein guter Rat geben: Wie viele arme Familien wären glücklich

über solch' einen Gegenstand, der bisher ein zweckloses Dolein führte und beim Umzug noch unnötig, als sonst, erscheint. Man kann sich so leicht von einem überflüssigen Ding, das doch nur Platz fort nimmt, auf die Art befreien, und wird mit dem angenehmen Gedanken, es los zu sein, zugleich die Freude empfinden, die man durch das Fortgeben Unterfangen hat. Und darum mit Eifer und Ruth an's Werk! Die Tage des Umzuges gehen auch bald vorüber, und wenn dann alles in schöner Ordnung und neuer Pracht in der frischen Wohnung fertig ist, dann liegt auch gewiss Mutter: „So schlimm, wie ich's mir dachte, war es doch nicht!“

v. Tümpeling

Stammbuchblätter.

I

Mein liebes Kind, ein gutes Wort
Nimm von mir mit in's Leben,
Das thue Dir im Herzen fort,
Und leide all' Dein Streben!

Vor Gott, dem Vater, wandeln wir
Wohl keiner ohne Freiheit,
Dann präge unauslöschlich Dir
Es ein in Deine Seele:

Dass der nur werden darf den Stein
Auf den, der schauderlaufen,
Der wahrhaft lebte fundenein
Und Niemand mochte schaden.

Dann übe treulich Du Geduld,
Mein Kind sei mild im Leben,
Und lerne an der eignen Schuld
Des Bruders Schuld vergeben!

II

Sach' das Höchste zu erstreben,
Küngling, der Du reist zum Mann,
Und beweise durch Dein Leben,
Was ein Mensch erreichen kann!

Ach' das Kleine nicht geringe,
Viele Trocken giebt ein Meer;
Und aus einem engen Unrecht
Ist leicht ein gutes Herz.

Dann beherrlichen lerne frühe
Tugter jede Leidenschaft;
Schne nimmer Kampf und Mühe,
In Dir selber ruht die Kraft! —

Glücklich der, der trohen Sinnes
Lebet sich zum Sieger ward;
Welches Ziel er auch erreichte, —
Ruhewoll war die Pilgerfahrt! —

Gebwig Kastner.

Vierjährige Tharade.

Die ersten beiden zeigen stets,
Dass an dem Ganzen etwas fehlt:
Die Legten ob beginn' her Schul'
Bon bitt' der Reue sind gesäult.

Das Ganze dient zu jeder Zeit,
Für etwas Gutes als Erfolg,
Doch wenn man etwas Nachsicht übt,
So hilft es aus wohl seinen Platz.

a. v. G. G.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

jeder Art und Grösse, für Anschlüsse an das städt. Wechselstrom- und Strassenbahnnetz in allen Stadttheilen führt auf

Hermann Liebold,

Dresden, Gr. Kirchstraße 35.
Referenzen und Kostenanschläge bereitwilligst.

Viträgen

in glatten und gemusterten, dichten und durchbrochenen Stoffarten.

Bräuchliche Neuenheiten Elsförster, französischer und englischer Fabrikate werden immer als schönster Zimmerbeschlag gelten.

Siegfried Schlesinger

Nr. 8 König Johann-Str. Nr. 6.

Der Bandwurm

wird innerhalb 3 Stunden abgetrieben durch das Bandwurmmittel „Contrataeniam“.

Das Mittel erzeugt keinen Widervillen u. ist frei von unangenehmen Nebenwirkungen. Preis per Tablette 2 M. Verkauf nach Ausdrucks-

Königl. Hofapotheke, Dresden,

Georgentor.

*) Bestandtheile: Concentr. Nülldegtaraff von Punica granatum emulgiert mit Ricinusöl.

Seidenstoffe

für Kleider und Blousen.

Grosse Auswahl in jedem Genre und in wirklich soliden Qualitäten zu billigsten Preisen.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Seidenwarenhaus

Albert Krohne,

Altmarkt (Rathaus).

Für

Brautleute!

Möbel-Verkauf

von Möbelhäusern aus dem Konfurs zu angenehm verhagelten Preisen, als: kompl. Salons und Sitzgarnituren, Buffets, Trumeaux, Garnituren, Sophas, Sitzmöbeln, Bett- u. and. edle und kostbare Möbel. Außerdem empfehlen wir unser großes Lager v. Tischler- und Polstermöbeln zu billigen Preisen.

Gebrüder Dimme,
nur Blasewitzer Straße 64-66.
Telefon 4648.

E. Freytag

21 Weberstraße 21
empfiehlt vom Fass

ungar. Rothwein,

über 80 u. 100 fl. bis 160 fl.

Wo ist
Möbel-?
Kelling?

Sophienkirche

Große Brüdergasse

39

Stadtschloss

Post-Platz

Wilsdrufferstraße

Frühbeetfenster

verkauft. Papiermühlengasse 8.

Elektrische Dresdner Nachrichten täglich

Erschienen

Seit 1856

No. 57

Dienstag, den 11. März.

1902

Marianne Wildenberg.

Roman von Hans Karl.

(Fortsetzung)

(Ausgabe zuerst)

Reben der siegenden, eigentümlichen Schönheit Marianens jah Elle wirklich recht verblüht, recht wenig frisch und vortheilhaft auss... Darauf war sicher das viele nervöse Weinen ihres Eltern seit schuld. Ulrich hatte die Schwester deshalb „Theaterweise“ genannt. „Mama, ich bitte Dich, las mich mit Marianne gehen. Ich will es Dir dankend danken... Du sollst leben, ich komme als eine Aude wieder... Ein neues Leben soll beginnen... und später... werde ich auch Dich und Ulrich in ganz anderer Weise unterstüten können als bisher.“

Als ob mir das nötig hätten!“ sagte Jean Richard ärgerlich und wackelte der Todter einen bösen Blick zu. „Na ja, Ulrich kostet ein bißchen viel.“ wandte sie sich dann an Marianne. „Wie das so ist!“ der einzige Sohn — der soll doch auch seinen Beruf nach Rechnung möchten lassen. „Ich habt natürlich Zura. Es unterstet Familie.“ „Es ist Sitz, das die Tochter entweder zurück oder ausgesetzt werden. Ulrich würde natürlich noch lieber verschwinden werden, aber so habt wir nun doch nicht gestellt.“ So ein Junge weiter schaute so genug. Davor haben Sie ja gar keine Ahnung.“ „Erst das Gymnasium, dann das Seminar, dann die Universität — Rektor war natürlich Ulrich selbstverständlich.“ „Na, dabei bleibt natürlich für die Tochter nichts übrig.“ fuhr Marianne ironisch ein. „Na, so ein Mädel wie Elle, sagen Sie selbst, beide ihrem Wildenberg, könnte schon längst verorgt und verheirathet sein, wenn sie ein wenig Weltfahrt benötigte und nicht soviel verschworene Anteile im Kopfe hätte.“ „Wunder!“ Natürlich ist's so. „Es betrifft doch noch manches nicht allzu bemerkte Mädchen.“ Habe ich nicht Recht, Frau Wildenberg?“

Marianne that, als verstehe sie die Ankündigung nicht, aus Rückicht für die Freundin. „Wie kommen da jedoch ganz von meinem Vorschlage ab?“ meinte sie. „Nicht wahr. Sie willigten ein, und ich darf mit Elle schon in den nächsten Tagen nach München reisen.“ „In den nächsten Tagen? Nach München?“ Die gute Dame Staatsanwalt war sichtlich halb geschockt vor Schreck über das Gehörte. Sie schüttete energisch den Kopf. „In den nächsten Tagen?“ „Na, das geht wirklich nicht, nein, wirklich nicht... Da fürstet Zeit findet der Baron nicht, bei dem Elle untersuchen wird. Wir haben schon das Notum dazu; das Elle wirklich sehr vortheilhaft findet.“ „Und Du weißt doch,“ wandte sie sich in einem vorwürfsvollen Tone an die Tochter, „dass Dr. Mittag um die Erlaubnis gebeten hatte, Dich beim Bestaß untersuchen zu dürfen.“

„Ges. Nähe, in denen die Spannung über den Ausgang der Unterredung gelegen, verfinsterten sich. Sie warf trocken den blonden Kopf zurück. „Ich werde keinesfalls zu dem Baron hinschmecken. Als ichre bereits in diesem Sinne an Herrn Delbig.“ „Sieben Sie, ja ist sie nun!“ fragte die Mutter mit weinlicher Stimme. „Immer so eigenwillig, so unüberlegt. So löst sie sich die besten Gelegenheiten zum Heirathen entgegen.“ Auch Marianne wurde jetzt nervös. Sie empfand, wie quälend und schämend es für Elle sein müsse, ständig deartigen Vorwürfen und Drangen seitens der eigenen Mutter ausgeliefert zu sein, und der Entschluß, die Freundin um jeden Preis aus der jetzigen demütigenden Lage zu befreien, wurde immer stärker in ihr. Sie fühlte, sie müsse ganz diplomatisch zu Werke gehen, wollte sie ihr Ziel erreichen. „Gelegenheit zum Heirathen“ meinte sie nach kurzem Zögern, „die findet sich höchstlich für Elle überall, in München so gut als hier.“

Marianne sah sich in dem Augenblick geradezu verwerflich vor, aber was soll es? Es geht Elle freizumachen. „Da haben Sie übrigens Recht,“ fuhr die alte Staatsanwält in's Wort, während ihre Züge sich erhellten und sie wie erfreut mit dem Kopfe nickte: „Ja, ja — was mein soll, das ichkt sich.“ Sie begann plötzlich die Sache in einem anderen Lichte zu sehen. „Na, dann meinewegen, mag sie mit Ihnen gehen, bitte Frau Wildenberg. Ich hoffe, meine Verwandten werden nichts dagegen haben. Sie verstehen... eine junge Dame aus so ansehlicher, guoter Familie — und Mutter. Sie braucht ja aber auch nicht gerade Heirathenleute zu werden und Unterricht zu geben.“

Kein Rauch und Russ mehr.
Ganz enorme Kohlenersparnis durch Weidl's Feuerung.
Mehrfaß geschürt und patentamtlich angemeldet.
In allen Geschäften und Kochmaschinen bequem und schnell ohne Unruhen in 1 bis 3 Stunden anzubringen.
Generalvertreter für Dresden und Umgegend:
Schmidt & Wirthgen, Niederlage von Leipziger Chamotte-Gesell.
Fernbr. Amt I, 838. Weißerstraße 42, Fernbr. Amt I, 838.
Wohlfahrt Anlagen im Betrieb Vormittags 10-2 Uhr zu besichtigen sind.
Weidl & Co., techn. Bureau für Heizungs- u. Feuerungs-Anlagen.
Dresden-N., Zahnsstraße 2.



C. Robert Kunde
für feine Stahlwaren
Wallstraße 1, Ecke Wilsdrufferstraße u.
Pragerstr. 31
empfiehlt unter Garantie:
Tischmesser u. Gabeln
mit Eisenholz-, Eisenstein-, Hirshorn-,
Hollern-, Perlmuttgriffen etc.
Tranchirmesser
Taschenmesser
Basirmesser
Scheeren.
Special-Verkaufsstelle für Berndorfer Alpacca-
Silber-Tafelbestecke von Arthur Krupp.
Preislisten gratis und franko. Versandt nach auswärts prompt.

Neueste
Cravatten
empfiehlt
in großer Auswahl zu
selten billigen Preisen
Julius Kaiser,
Bücherei-Magazin,
36 Pragerstr. 36.

Saat-Hafer,
Probsteier, Leutewitzer, Lipow,
Beichhorn's Lebelfluk u. i. w.
empfiehlt billig
Ernst Schubart
Dresden 20-3
Dobauerstraße 13.



"Ich glaubte Sie über solche Vorurtheile erhaben," sagte Marianne mit eiferhafter Stimme. "Das können wir jedoch getrotz der Zukunft überlassen. Vorläufig heißt es ordentlich studieren ... Ich habe also Ihre letzte Anfrage Frau Staatsanwalt und danke Ihnen herzlich dafür. In den nächsten Tagen geben wir nach München. Wir suchen eine kleine, nette Familienpension für Elle, und ich führe sie dann ihrem Lehrer, einem Maler von mir, zu, den wir ein Bekannter vorstellen werden." "Aber, wenn ich bitten darf, nur zu einem verherrlichten Lehrer; denn die Künster, — das weiß man doch, wie die sind?" "Himmel! Dieke Vogel!" dachte Marianne. "Einmal soll das Mädchen dem ersten, besten Manne in die Arme getrieben werden, und das andere Mal ist man bis zur Dummeitriebe und um den dauernden Schein betrogen." "Und dann noch eins," flüsterte Frau Staatsanwalt und beugte ihren langen, wogenden Körper näher zu Marianne hinüber. "Sie darf nur Blumen und Landschaften malen, keine Figuren, kleinen — Alles. Sie sehen darauf, nicht wahr?"

Marianne muste meditaktiv, während ihr Blick die Freundin suchte, der das unerwartete Glück heiße Tränen in die Augen trieb. Marianne erhob sich und dankte Frau Richardt nochmals in herzlichster Weise für ihre Freigabe. "Dieser Entschluss wird Ihnen und Elle sicher zum Segen gereichen," sagte sie zuletzt. "Ich bürge für Elle in jeder Beziehung." "Natürlich. Elle ist doch ein Mädchen aus angehener, guter Familie," warf die Mutter lebhaft bewegt dazwischen.

"Und Sie zeigen sich von Vorurtheilen frei, daß Sie Elle ganz wie Ihrem Sohne die Erlaubnis ertheilen, einen Beruf nach Neigung zu wählen?" "Ja — Sohn und Tochter, das ist doch wohl sehr zweckmäßig." Marianne antwortete nichts darauf. "Vorläufig halten wir am besten unsre Abkommen geheim," sagte sie dann nach einer kurzen Pause. "Das kostet kein Mensch etwas davon zu erfahren; denn Sie kennen die Wellerhäuser. Das kostet Ihnen Stoff zu würdigen Klatschgeschichten. Niedrigens ist es auch später für die Welt nur natürlich, daß Elle sich auf dieser Stelle ansieht. Sie geht allein, aus eigenen Mitteln nach München. Doch das nur beständig ... Leben Sie wohl, liebe Frau Staatsanwalt. Wir leben uns schon morgen oder übermorgen wieder, nicht wahr, Elle?" wandte sich Marianne mit festem Händedruck an die Freundin.

Als Elle Marianne nochmals umschlang und ihr in scheuer Verlegenheit heiße, halb erstickte Dankesworte glühten, kam Ulrich herein, um der gnädigen Frau seine Begeisterung anzubieten. Frau Staatsanwalt, holz auf den galanten Sohn, bat Marianne von dem Anerbieten Gebrauch zu machen. Marianne legte sich ins Ufernde. Sie hatte den kurzen Heimweg viel lieber allein zurückgelegt und hätte ihren Gedanken nachgehängt.

Während die junge Frau zuerst die Treppe hinaufsteigt, wandte sich Herr Ulrich nochmals zu seiner Schwester zurück und räumte derkelben zu: "Hab' Alles gehört. Thränenweise, heute bist Du endlich mal gescheit gewesen. Hast vereinfachtes Glück! Nun endlich läßt sie mich noch öffneter werden ... Du mußt ihr später gehörig zusagen, verstanden?" Dann sprang er schnell der Voranreichenden nach.

Herr Richardt war ein schlankes, blondes Hertchen von achtzehn Jahren. Er trug sich stets so elegant und stuperhaft, als ob er einem Gymnasiasten gerade erlaubt war. Das Monocle fehlte nicht und die Schläfenringe lagen ihm fest und scharf auf dem linken Ohr. Stets wirkte ein Zug von Arroganz und Unschärfe in seinem blauen, aber intelligenzvollen Gesicht und die gemacht lässigen Bewegungen. Denn bemühte er sich redlich mit der Rednergabe, die ihm, dem lustigen Rechtsdeuter, ein gütiges Schicksal verliehen, der schönen, vornehmsten Frau an seiner Seite, die er herzlich bewunderte und verehrte, gewaltig zu imponieren. Marianne erstaute Alles, was er sagte, das Herr Ulrich keine kleine Meinung von den Gymnasiasten im Allgemeinen und von sich im Besonderen hatte und sie erinnerte sich unwillkürlich an Worte, die einst ihr Mann zu ihr gesprochen, auf eine Gruppe Gymnasiasten weisend, die im Volksgespräch ihrer Würde und ihrer Bedeutung für die übrige Welt in der Hauptstraße Wellerhausen herumflanierten.

"Sind sie nicht beseidenswert?" hatte Herr Heinrich Wildenberg gefragt. "Was die sich schon an Wochentagen dünken, sind wir nicht einmal Sonntags." Sie könnten sich wirklich recht glücklich schätzen, eine solche Schwester wie Elle zu haben," warf Marianne noch langsam ein, sehr ernsthaft in's Gespräch. Herr Ulrich rührte sich und murmelte etwas wie eine beschiedene Abwehr. "Deshalb will ich Ihnen auch anvertrauen, was vorläufig noch geheim bleiben soll. Ihre Schwester geht mit mir nach München. Sie soll sich dort selbst zur Malerin ausbilden. Ich hoffe, Herr Richardt, Sie unterstützen diesen Plan noch recht thätig, damit wir auch wirklich recht bald fortkommen. Ich fürchte noch immer, daß es Ihre Frau Mutter gerufen kommt, mir Elle anvertraut zu haben ... Außerdem bitte ich Sie herzlich, Ihrer Schwester die letzten Tage daheim noch so angenehmen wie möglich zu machen."

Marianne sah ihren jungen Begleiter dabei so ernst und eindringlich und doch so freundlich mit ihren großen, leuchtenden Augen an, daß es dem jungen Tyrannen ganz

selbst zu Muth wurde. "Die gnädige Frau Ihnen füllt fest auf mich verlossen," sagte er galant und machte eine tadellose Verbeugung. Marianne reichte ihm die Hand. "Ich danke Ihnen. Sie sind ein braver Mensch."

Ulrich wurde verlegen. Er fühlte sich tief beschämmt; denn mit einem Male wußte er, daß er sich nicht immer so gegen die Schwester benommen, wie er es hätte thun müssen. Doch es war so verdächtlich zu hören. Die Mutter war immer unaufrichtig und fragte stets, doch man sich so düstig behalten müsse, daß man so wenig handelbegreiflich leben könnte. Für Elle hatte die Mutter nur Vorwürfe. Sie mochte ihnen, was sie wollte, und tutt ihn. Wenn er eigentlich sein wollte, so mußte er zugeben, daß sie ihm recht Vieles durchgesetzt ließ. Freilich war er auch der Gute! ... Immerhin wollte er sich von nun an keine gebunden möglichen nette gegen Elle zu sein, denn woher dließ es, es tonnte keine sanftere und gefälligere Schwester geben als sie.

Als sie vor der Wildenberg'schen Villa standen, verschloß sie sich Marianne von ihrem Begleiter. "Ich danke Ihnen ... und nicht wahr. Sie sind unter Verdachtste?" lächlich verhüllte immer wieder unter vielen Verbeugungen, daß ihr das Vertrauen, das die gnädige Frau in ihn setzte, glücklich mache und daß er es in jeder Beziehung rechtsetzen werde.

Er trat mit einem eigenhümlichen Gefühl innerer Zufriedenheit den Heimweg an. Es dämmerte ihm, daß es auch für ihn eine erste Blüte auf Erden gab, die er als erste zu erfüllen hatte und an die er bisher noch nie gedacht, nämlich Mutter und Schwester das Leben angenehmer und frohloser zu gestalten, ihnen durch Liebe zu vergeben, was sie in Selbstlosigkeit, weiblichem Opfermut an ihm thaten.

Auf diesem Abend fanden wir Marianne noch spät in ihrem Boudoir. Sie hatte zunächst die ihr unliebliche Angelegenheit geordnet und in einem kurzen Schreiben ihre Schwägerin, Frau Amalie, auf das Verhältnis Raths mit Margarete aufmerksam gemacht. Sie glaubte diesen Schrift der Familie ihres Mannes schuldig zu sein. Diese Seiten bedeuten für sie einen unlieblichen Zwang; denn all ihre Gedanken und Sinnen waren von den Ereignissen der letzten Stunden in Anspruch genommen. Eine tiefe Erregung über das Gehörte. Erlebte und Gesparte zitterte noch in ihr, und in lieblicherster Else hatte sie an ihrem Rechtsanwalt Heinrich, eines ehemaligen Freund ihres Vaters, der vor Jahren mit seiner Familie nach München übergesiedelt war, geschrieben und ihn um seinen Rat gebeten. Sie wußte von ihrer Mutter, daß der alte Herr ein reges Interesse und warme Anteilnahme zeigte für Alles, was Kunst und Wissenschaft anbetraf, und daß er nur keinen dauernden Wohnung nach München verlegt, weil er dort in einem Centrum klassischen Lebens stand.

Heute lag die junge Frau lässig in einer alten deutschen Stuhl geschmiegt, daß etwas zurückgedrehte Haare überfließt von dem durch einen rothleidenden Schirm gedämpften Licht der hohen, bronzenen Lampe. Mit sinnendem Blick überblickte sie das traurige, elegant ausgestattete Gemach. Das gehörte Alles ihr — war Alles ihr Eigentum. Heute freute sie sich desgleichen. Wie schön es war, reich zu sein, wenn man dadurch anderen hilft, Freude und Glück bringen konnte! Eine überströmende Dankbarkeit erfüllte ihr Herz. "Du gibst mir viel. Du Weis und Macht du droben," murmelte sie. "Und ich? Wie oft war ich unbedeutend und kleinmütig."

Das Buch, in dem sie gelesen, entglitt ihren Händen, die sich unwillkürlich wie zum Gebet umklangen. So lag sie lange in tieferstem, träumerischen Sinnen. Dann blickte sie sich mechanisch, um das Buch empor zu nehmen. Nein, es war nicht möglich — heute konnte sie nicht mehr lesen — ihre Gedanken festhalten und ihren Geist zwingen, den Ideen anderer zu folgen. Selbst Herr Günther, der Herausgeber der Mundhund, hatte sie heute mit seiner Kritik über die Dose weder zu fesseln, noch zu vertreiben vermocht. Alles, Alles lagte heute an ihr ab, nur das Frohe, die Freude, das Glück blieben hosten.

Während sie das Heftchen auf das bronzenen Gesichtchen an ihrer Seite zulegte, drängte sich plötzlich wieder das Bild ihres Reisegefährten in ihre Erinnerungen. Sie meinte seinen spöttischen, interessirten Blick auf sich ruhen zu fühlen und mußte sich mit leisem Unwillen gestehen, daß die in hohem Maße Intelligenz und Energie verbrauchenden Augen des Freunden sie wider Willen gegeistelt hatten. Sie gestand sich, daß der Fremde, dem Außersten nach, ein außergewöhnlich begabter Mensch sein müsse und eine seltsam interessante Ercheinung gewesen wäre, wenn der Ausdruck der Niedertätigkeit und Frivolität nicht so stark in seinem Gesicht hervorgetreten wäre.

In dem entstehenden Gemach verhinderte eine Uhr mit langamen, sonoren Schlägen die mitternächtliche Stunde. "Avoli," sagte Marianne und erhob sich. "Es wird Zeit zum Schlafengehen. Ich lebe schon schlechter. Sie schaltete unwillig das Haupt. Thorheiten! Dieser unliebliche, fremde Mann! Wie kann er auch nur für Augenblicke mein Denken, mein Interesse in Anspruch nehmen?"

(Fortsetzung folgt.)

Wie Sonnenschein
strahlen alle Metalle,
nachdem sie mit

Meyers Putz-Cream

Gratis-Proben werden zur Zeit hier vertheilt.

geputzt sind.

In
Dosen (Extract) à 10 Pt.
in
Flaschen (flüssig) à 10 Pt.

Klee- u. Gras-
Saaten
aller Art empfohlen
Ernst Schubart,
Dresden 20, Dohnaerstr. 13.

Spielkarten

Stralsunder

Spiel 50 Pf.

Otto
Steinemann,
Wildstrasserstr. 10.

Der letzte Waarenbestand

Seiden- und Wollstoffen

wird zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

J. Spörri, Pragerstrasse 27.

Schluss des Geschäfts: Ende März.

Linoleum
spottbillig.

G. J. Schöne,
Dippoldiswalderstr.

kompl. Einz. eines fl. Kolonial-
warengeschäfts, fast neu, soll
spottbillig verkauft werden. Gu-
te! Bleuen, Reichenbergerstr. 2 c.

Grosser
Wein-Ausverkauf
der
Graf C. von Seydewitz'schen Weinkellerei

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Bordeauxweine, rotte von 50 Pf. an, weiße von 80 Pf. an.
Rheinweine, rotte von 100 Pf. an, weiße von 50 Pf. an.
Moselweine von 50 Pf. an.
Diverse Weine von 100 Pf. an.
Ungarweine von 100 Pf. an. (Muster Ausdruck voll.
Burgunderweine von 100 Pf. an. (fein u. fett, süß).
Schaumweine von 100 Pf. an.

Graf C. von Seydewitz'sche Weinkellerei,
Dresden-A., Trompeterstrasse 17.
Inhaber: H. Grundmann.

Kaufen Sie

Hutblumen

immer nur: Scheffelstrasse 12, 1 Treppen.
Manufactur künstl. Blumen
Hermann Hesse.

Größte Auswahl am Blüte. Groß- und Einzel-Bedarf.
Blumenmärkte erhalten hoher Rabatt.

Süssrahm-Tafelbutter
verarbeitet in Post-Göllis gegen Nachnahme zu den niedrigsten
Tagespreisen
Molkerei Kochblüter, Götzen, Ellgau.

Gölls gebaute, tonische
Pianinos,
Carmionium, neu u. geb. zu
Verkauf. Wiethe, auch Thielis. Vororte Emil Wachsmuth,
Schütze, Johannestr. 19. Moritzburg.

Klargespaltenes Holz,
Raummetter 9 Mark, lieferbar bis
in den Behälter f. Dresden und
Borsig, Borsigstr. 19. Vororte Emil Wachsmuth,
Dresden.

Feinste
Molkerei-
Tafelbutter,
täglich frisch, verarbeitet in Post-
oder Post-Göllis gegen Nachnahme, bis auf
Weiteres per Post, 1 Pf. 12 Pf. eph.
Posto und Postnahrungsflocken.
Deutscher Genossenschaftsbund,
Verbrauchs- u. Abnahm-Bereich,
c. G. m. b. H. Boen, Dresden
Hauptstrasse 14.

Pianino,
exzellent, berühmt, edler Tonfall,
vibrativer, edler Tonfall,
sofort ganz äußerst billig
zu kaufen
Grunerstrasse 10, 1.

Sammlerische
Gummihäute
Dreiglocke g. Janz.
W. Schäffer
Gummihäute
F. Freisleben
Dresden, Poststrasse 14.

Wer billige bauen will, kauft
Zähren u. Reuter
Sanitäth., Glasfabrikthe,
gebraucht, am billigen
Rosenstrasse 18
bei B. Müller, im Hof.

Pumpe.
Eine freitlich. Song, Druck u.
Springpumpe, 3½ Röll Culinder-
weite, sonst ein eisernes, extra
mit Bins aufgeschlagen. Reisetext
zum Weitersetzung preiswert
zu verkaufen.

Strohdüsensfabrik
Leubas - Dresden.

Pferd,
5-7 Jahre, 174 Röll, seit im
im Zug und gute Beine, wird
zu kaufen gelacht. Preis-
angebote unter G. J. 468 an
Haasenstein & Vogler,
Dresden.